



GRUNDLAGEN FÜR DIE BEURTEILUNG IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT

AUF DER SEKUNDARSTUFE I



Impressum

Text	Mirjam Egli Cuenat, Institut Fachdidaktik Sprachen der PH St. Gallen und Susanne Siegrist Roth, Institut Weiterbildung und Beratung der PH FHNW, unter Mitarbeit von Lukas Bleichenbacher, Institut Fachdidaktik Sprachen der PH St. Gallen
Redaktion	wortgewandt, Basel
Gestaltung	weishaupt design, Basel
Druck	Gremper AG, Basel

Die vorliegende Publikation ist frei nutzbar, auch Teile davon. Bei der Nutzung ist jedoch gut erkennbar auf die Herkunft und Autorschaft zu verweisen. Werden bei der Übernahme Änderungen vorgenommen, sind diese zu kennzeichnen. Über allfällige Änderungen ist die Projektleitung von Passepartout vorgängig zu kontaktieren.

Abbildungen aus den Lehrmitteln Clin d'Œil und New World mit freundlicher Genehmigung von Schulverlag plus und Klett & Balmer Verlag.

Wir danken den Lehrpersonen der Erprobungsklassen für die freundliche Genehmigung, die Beurteilungsbeispiele abzdrukken.

Grundlagen für die Beurteilung im Fremdsprachenunterricht auf Primarstufe und Sekundarstufe I

Informationen für Lehrpersonen, Schulleitungen, Weiterbildende und Behörden

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
1. Checkliste für die Beurteilung im Sinne von Passepartout	3
2. Beurteilen im Fremdsprachenunterricht gemäss Didaktik der Mehrsprachigkeit im Projekt Passepartout	4
Beurteilen im Spannungsfeld von Fördern und Fordern	4
Der Beurteilungskreislauf: Zielorientiert planen, zielorientiert unterrichten, zielorientiert beurteilen	5
Weiterentwicklung von Fremdsprachenunterricht und Didaktik der Mehrsprachigkeit	7
Die Lernziele im Lehrplan Passepartout in den drei Kompetenzbereichen	8
Was bedeutet das für die Beurteilung?	10
3. Werkzeuge für die Beurteilung in den drei Kompetenzbereichen	13
Formative Beurteilung (Fördern) – Übersicht über vorhandene Werkzeuge und Hilfestellungen	13
Summative Beurteilung (Fordern) – Übersicht über vorhandene Instrumente und Hilfestellungen	24
lingualevel, internationale Sprachzertifikate und HarmoS	30
Eine Zeugnisnote setzen im Sinne von Passepartout	31
Beurteilen am Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe I	33
Sprachhandeln (Kompetenzbereich I) Französisch	33
Sprachhandeln (Kompetenzbereich I) Englisch	35
4. Anhang mit unterrichtspraktischen Materialien	41
Übersicht über Lernziele in den Kompetenzbereichen II und III (Bewusstheit für Sprachen und Kulturen und Lernstrategische Kompetenzen)	42
Planungsübersicht*: Formative und summative Beurteilung während eines Parcours mit Clin d'œil	44
Planungsübersicht*: Formative und summative Beurteilung während einer Unit mit New World	46
Ideen für die formative Evaluation: direkte Überprüfung	50
Beispiele summativer Lernkontrollen aus Clin d'œil	51
Beispiele summativer Lernkontrollen aus New World 3 Erprobungsfassung, Unit 5	54
Kriterien für das Erstellen eigener summativer Evaluationsaufgaben (Mille feuilles und Clin d'œil)	60
Literatur und Links	61

Einleitung

In den sechs Deutschschweizer Kantonen entlang der Sprachgrenze lernen die Schülerinnen und Schüler seit dem Schuljahr 2011/12 ab der dritten Klasse Französisch (HarmoS Schuljahr 5) und ab der fünften Klasse Englisch (HarmoS Schuljahr 7). Gemeinsam haben die Kantone im Projekt Passepartout Didaktik, Lehrplan und Lehrmittel für beide Fächer neu entwickelt.

Die vorliegende Broschüre gibt Anregungen für die Beurteilung fremdsprachlicher Leistungen von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I im Projekt Passepartout. Sie richtet sich an Lehrpersonen bzw. angehende Lehrpersonen, die Französisch und Englisch unterrichten, an Aus- und Weiterbildende von Lehrpersonen, an Behörden und insbesondere auch an Schulleitungen, die eine wichtige Rolle bei der Umsetzung des Lehrplans spielen.

Die Broschüre soll dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler im Fremdsprachenunterricht in Übereinstimmung mit den Zielen des Lehrplans und den pädagogischen Grundsätzen im Projekt Passepartout beurteilt werden. Die Broschüre bietet Hilfestellungen für die Beurteilung während und am Schluss eines Lernprozesses. Für das Setzen von Zeugnisnoten sind die kantonalen Reglemente massgeblich.

Die Broschüre ist in drei Teile gegliedert: Im ersten Teil («Checkliste») finden Sie eine Zusammenfassung der wichtigsten Punkte einer förderorientierten Beurteilung im Sinne der Didaktik der Mehrsprachigkeit. Diese Checkliste eignet sich für einen raschen Zugang zu den Kerninformationen, die im zweiten und dritten Teil der Broschüre ausführlicher dargestellt werden.

Der zweite Teil bietet einen kurzen Überblick über einige Grundsätze einer kompetenz- und förderorientierten Beurteilung, die wesentlichen Weiterentwicklungen des Fremdsprachenunterrichts gemäss Didaktik der Mehrsprachigkeit sowie über die zu erreichenden Ziele in den drei Kompetenzbereichen gemäss Lehrplan Passepartout.

Im dritten Teil gibt die Broschüre zudem Hinweise auf vorhandene Hilfestellungen für die formative und summative Beurteilung in den beiden obligatorischen Lehrmitteln Clin d'œil und New World, im Europäischen Sprachenportfolio (ESP) und weiteren Instrumenten.

Im Anhang finden sich unter anderem Musterlernkontrollen aus den Lehrmitteln¹, eine Übersicht zur sprachenübergreifenden Arbeit mit dem ESP sowie Lektürevorschläge zu Themen wie Notengebung, lernförderndes Beurteilen und Mehrsprachigkeit.

¹ HINWEIS: Da zur Zeit die letzten Jahrgänge der Lehrmittel für die Sekundarstufe noch in Erarbeitung sind, können die konkreten Bezüge zu den entsprechenden Lehrmitteln zum Teil nur anhand von Beispielen aus den Erprobungsversionen gezeigt werden.

1. Checkliste für die Beurteilung im Sinne von Passepartout

✓ Beurteilung planen, Lern- und Übungsphasen von summativen Leistungsmomenten deutlich unterscheiden
Formative und summative Beurteilungsmomente werden im Beurteilungskreislauf als Teil des Unterrichts vorab für einen Parcours oder eine Unit bzw. ein Quartal geplant (S. 44 – 49). Die Lehrperson macht den Lernenden zu Beginn einer neuen Lernphase die Leistungserwartungen transparent. Erst nach Abschluss der Lern- und Übungsphase findet die summative Evaluation statt.
✓ Feedback und formative Beurteilung: Fördern
Feedback und formative Beurteilung dienen der Lernförderung, dabei wird das Augenmerk auf die individuellen Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler gerichtet. Die Lernenden und die Lehrpersonen erhalten dadurch ein Feedback zu einem aktuellen Leistungsstand und konkrete Hinweise, wo ergänzendes oder vertiefendes Lernen notwendig ist. Die formative Beurteilung erfolgt kontinuierlich im Unterricht. Ergänzend zu Formen der Selbst- und Partnerbeurteilung sowie der Lernreflexion in den Lehrmitteln kann das ESP eingesetzt werden. Ergebnisse von formativen Evaluationen und Sprachlernreflexionen werden als «Lernspuren» im Dossier des ESP abgelegt. In der oben erwähnten Planungsübersicht im Anhang erhalten Sie einige Ideen, wie dies gemacht werden kann (S. 44 ff).
✓ Summative Beurteilung: Fordern
Summative Überprüfungen umfassen Lernergebnisse im Hinblick auf die Erfüllung der bearbeiteten Lernziele in den drei Kompetenzbereichen gemäss Lehrplan Passepartout – die kommunikative Handlungsfähigkeit (Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben), die Bewusstheit für Sprache und Kulturen sowie die lernstrategischen Kompetenzen . Dies entspricht dem pädagogischen Konzept von Passepartout und den Zielsetzungen der Didaktik der Mehrsprachigkeit . Summative Evaluationen haben ihren Platz am Ende von Lerneinheiten.
✓ Sprachliche Korrektheit entsprechend den Kompetenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GER) bewerten: hohe Fehlertoleranz ...
Auf den unteren Kompetenzniveaus (bis und mit B1.1 gemäss GER) stehen beim Schreiben und Sprechen Inhalt und Bedeutung im Vordergrund (s. auch die Film- und Textbeispiele in lingualevel). Dies bedingt eine relativ hohe Fehlertoleranz . Grammatikalische, orthografische und lautliche Korrektheit soll in summativen Beurteilungen nur dann eingefordert werden, wenn es einiges an Unterstützung und Vorentlastung gibt (s. Stufen des Référentiel im Lehrplan Passepartout).
✓ ... aber schrittweiser Aufbau formaler Korrektheit
In Vorbereitung auf höhere Kompetenzniveaus wird jedoch die formale Korrektheit bereits im Anfangsunterricht thematisiert und schrittweise aufgebaut: Das Sprachbewusstsein wird trainiert, einfache Faustregeln werden gelernt. Fehler werden der Situation angemessen korrigiert und explizit als Lernanlässe genutzt.
✓ Sprache kompetenz- und handlungsorientiert beurteilen
Beurteilt wird in erster Linie die Fähigkeit, mit der Fremdsprache selbstständig zu handeln: das Sprechen und Schreiben in plausiblen Situationen (auch mit Fehlern), das schriftliche und mündliche Verstehen vielfältiger Textsorten.
✓ Zeugnisnoten setzen
Die Zeugnisnote ergibt sich aus lernzielorientierten Prüfungen sowie aus über das Jahr gesammelten vielfältigen Beobachtungs- und Beurteilungsmomenten in allen drei Kompetenzbereichen (S. 31/32).
✓ Last but not least: Was beurteilt wird, gilt als relevant
Wird ausschliesslich mit traditionellen Methoden beurteilt, also in erster Linie summativ, schriftlich und ausschliesslich das, was einfach nachgeprüft werden kann (einzelne Wörter, Diktate, isolierte Grammatik und Übersetzungen von Sätzen), werden lediglich diese Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern (und ihren Eltern) als relevant eingestuft. Mit diesen Beurteilungsmethoden werden jedoch die zentralen Lernziele des Lehrplans nicht erfasst: die Fähigkeit, die Fremdsprachen selbstständig zu gebrauchen (d.h. sich mündlich zu verständigen, Gehörtes zu verstehen, Texte zu lesen und zu schreiben), Lernstrategien anzuwenden sowie Sprache und Kulturen bewusst wahrzunehmen.

Werkzeuge und Hilfestellungen für die Gestaltung von Prüfungen und für die formative Beurteilung finden sich in Kap. 3 und im Anhang dieser Broschüre.

2. Beurteilen im Fremdsprachenunterricht gemäss Didaktik der Mehrsprachigkeit im Projekt Passepartout

Beurteilen im Spannungsfeld von Fördern und Fordern

Beurteilen ist mehr als Noten setzen. Wie auch in anderen Fächern wird hier von einem breiteren Begriff des Beurteilens im schulischen Kontext ausgegangen: Beurteilung dient zum einen der individuellen Lernförderung. Zum anderen wird sie, bezogen auf die Ziele des Lehrplans, für die Standortbestimmung sowie für die Selektion im Hinblick auf die Erfüllung gesellschaftlicher Normen eingesetzt. Beurteilung findet somit immer in einem Spannungsfeld statt, das sich mit den Begriffen Fördern und Fordern gut umschreiben lässt (Abbildung 1).

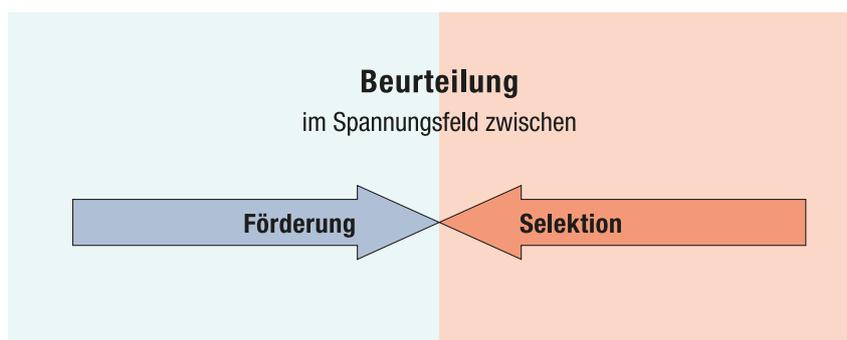


Abbildung 1: Quelle: Nüesch H. et al.: «Fördern und Fordern», 2009, S. 5

Mit anderen Worten unterstützt die Beurteilung einerseits den individuellen Lernprozess und die Eigenverantwortung (Selbstbildung) der einzelnen Schülerinnen und Schüler durch Feedback bzw. formative Beurteilung. Diese Art von Leistungsbeurteilung steht im Dienste der Beratung und Förderung des Lernens. Dazu gehören Rückmeldungen zur individuellen Leistung während des Lernprozesses. Feedback geben, z.B. in Form von formativer Beurteilung heisst Vertrauen schaffen. Die Lernenden werden durch die Lehrperson begleitet und unterstützt. Sie können ihre individuellen Lernschritte ohne Angst oder Stress durch Noten machen. Laut Hattie (2013, S. 206ff) ist das Feedback einer der wichtigsten Faktoren, die sich effektiv auf Schülerleistungen auswirken.

Andererseits gilt es, Leistungen durch summative Beurteilung zu bewerten und zu überprüfen, ob die Schülerinnen und Schüler den Anforderungen des Lehrplans der entsprechenden Stufe genügen. Dazu gehört in unserem Schulsystem auch das Setzen von Noten.

In den Fremdsprachen wie in anderen Fächern sollen beim Beurteilen drei wichtige Prinzipien zur Anwendung kommen:

1. Die Beurteilung soll sich in erster Linie an den vorhandenen Kompetenzen orientieren und nicht an den Defiziten.
2. Fehler sollen als Lerngelegenheiten genutzt werden.
3. Summative und formative Beurteilungsmomente sollen bewusst geplant und unterschieden werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen transparent über die entsprechende Beurteilungsform informiert werden.

Das folgende Schema zum Beurteilungskreislauf gibt einen guten Überblick über eine solche Planung (Abbildung 2).

Der Beurteilungskreislauf: Zielorientiert planen, zielorientiert unterrichten, zielorientiert beurteilen

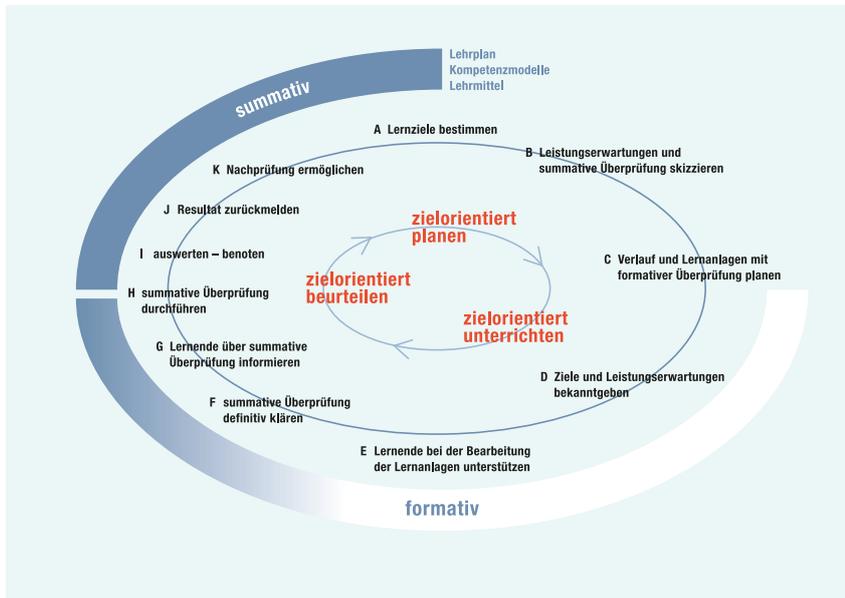


Abbildung 2: Quelle: Nüesch H. et al.: «Fördern und Fordern», 2009, S.17

Beurteilung soll stets zielorientiert erfolgen und ist Teil des Unterrichts. Zunächst werden Lernziele bestimmt und die Leistungserwartungen sowie deren summative Überprüfung skizziert. Dabei sind der Lehrplan, die Lehrmittel, die Leistungserwartung an die Stufe und die Erfahrung der Lehrperson ausschlaggebend. Wichtig ist, dass die Lehrpersonen Ziele und Leistungserwartungen den Lernenden transparent machen.

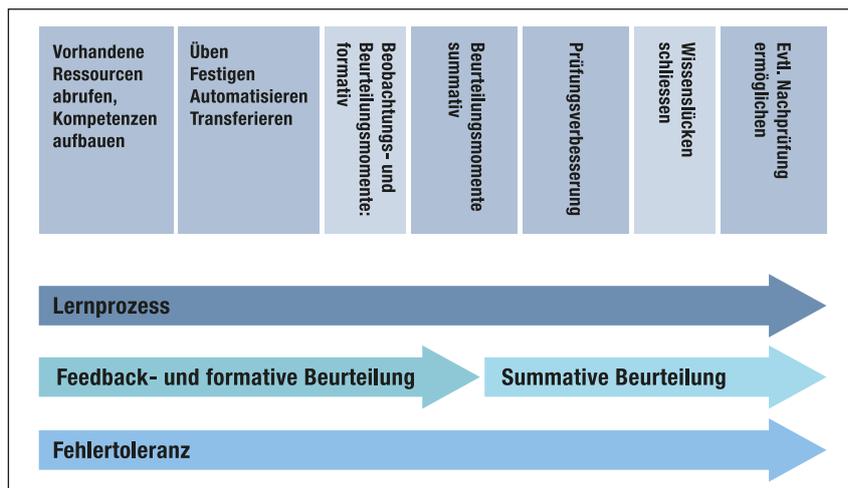
Ebenfalls geplant werden soll der Unterrichtsverlauf über eine längere Zeitsperiode hinweg sowie die Gelegenheiten für Rückmeldungen an die Lernenden in Form von formativer Überprüfung oder Feedback. Diese lernsteuernden Beurteilungen erfolgen kontinuierlich und sind integriert in den Unterricht.

Feedback und formative Beurteilungsmomente ermöglichen es, die Lernenden ohne Notendruck beim Lösen von Aufgaben zu unterstützen und ihnen durch Rückmeldungen beim Aufbau von Kompetenzen und Ressourcen zu helfen. Diese Momente erlauben es der Lehrperson auch, die Schülerinnen und Schüler über Ziele und Kriterien der summativen Überprüfung zu informieren.

Am Ende von Lerneinheiten wird durch summative (abschliessende) Beurteilung überprüft, ob die gesteckten Ziele erreicht wurden.

Ein Überblick über den gesamten Lernprozess mit den einzelnen Phasen sowie Feedback- und Beurteilungsmomenten sei hier nochmals mit einem vereinfachten Schema verdeutlicht. Die hohe Fehlertoleranz, ein entscheidender Faktor, wird in der Grafik durch den untersten, gleichbleibenden Pfeil verdeutlicht (Abbildung 3).

Abbildung 3: Eine hohe Fehlertoleranz bedeutet nicht, dass die Lehrperson keine Korrekturen vornimmt. Fehler gehören zum Lernprozess und werden im Unterricht förderorientiert bearbeitet, um Wissenslücken immer mehr zu schliessen.



Ein Planungsbeispiel im Anhang zeigt verschiedene Gelegenheiten im Lernprozess für Feedback oder formative Überprüfungen (S. 44 – 49).

Setzen von Zeugnisnoten

Eine Zeugnisnote sollte sich keinesfalls nur aus dem Durchschnitt punktueller summativer Prüfungen zusammensetzen. Vielmehr soll sie aufgrund von summativen Lernkontrollen im Sinne des oben beschriebenen Beurteilungskreislaufs, sowie über das Jahr gesammelten vielfältigen Beobachtungen und Beurteilungen erfolgen. So sieht eine zeitgemässe Beurteilungspraxis auch im Sinne der Didaktik der Mehrsprachigkeit aus (s. Abb 2 und 3). Weitere Hinweise zum Setzen von Zeugnisnoten finden sich am Ende des dritten Teils dieser Broschüre.

Mögliche Widersprüche zu kantonalen Vorgaben

Beim Beurteilen muss die Lehrperson gleichzeitig die individuellen Lernfortschritte der Lernenden begleiten und den Anforderungen des Systems (z. B. Standards/Übertritte) gerecht werden. Die Beurteilung in den beiden Fremdsprachen nach den Grundsätzen der Didaktik der Mehrsprachigkeit kann zu Widersprüchen mit kantonalen Vorgaben führen, insbesondere am Übergang zur Sekundarstufe II. Diese Widersprüche gilt es zu erkennen und dabei dennoch Beurteilungsformen zu nutzen, die den Zielen des neuen Lehrplans so weit als möglich entsprechen.

Weiterentwicklung des Fremdsprachenunterrichts und Didaktik der Mehrsprachigkeit

Im Projekt Passepartout wird der Fremdsprachenunterricht nach den Prinzipien einer Didaktik der Mehrsprachigkeit weiterentwickelt. Im Folgenden die wichtigsten Elemente dieser Didaktik:	
Zwei Fremdsprachen in alltäglichen Situationen verwenden können	Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist es, dass die Schülerinnen und Schüler funktional mehrsprachig werden, d.h. dass sie lernen, beide Fremdsprachen in alltäglichen Situationen sinnvoll zu gebrauchen.
Fremdsprachen primär als Zugang zu neuen Inhalten und anderen Menschen erleben	Sprachen lernen sollte nicht in erster Linie als etwas Technisches erlebt werden, sondern als etwas Sinnvolles: Neue Inhalte und spannende Themen werden in der Fremdsprache erschlossen; die Fremdsprachen ermöglichen den Zugang zu anderen Menschen und neuen Horizonten.
Offen sein für andere Kulturen, sprachliche Vielfalt wahrnehmen	Der Fremdsprachenunterricht soll Interesse wecken: das Interesse für die Kulturen, die mit den Fremdsprachen verbunden sind, für das Andere, auf Antrieb Fremde und für die Vielfalt von Sprachen und Kulturen generell.
Strategien für autonomes Lernen entwickeln	Darüber hinaus erwerben die Schülerinnen und Schüler von Beginn des Fremdsprachenunterrichts Strategien, wie man Sprachen nicht nur innerhalb, sondern auch ausserhalb des Unterrichts selbstständig und aktiv lernt.
Lernen, Synergien zwischen Sprachen zu nutzen	Dabei spielen die Sprachen zusammen und können aufeinander aufbauen. Die Schülerinnen und Schüler lernen von Beginn des Fremdsprachenunterrichts an, ihre gesamten sprachlichen Ressourcen einzusetzen, um die Fremdsprache zu verstehen und um sich mitzuteilen. Sie werden als mehrsprachige Erwachsene von morgen flexibel Synergien zwischen den Sprachen nutzen, statt sie zu trennen.
Koordiniertes Lernen und Lehren der Sprachen durch koordinierte Lehrpläne und Lehrmittel	<p>Die Koordination des Lehrens und Lernens der Sprachen fördert das aktive, bewusste und gezielte Nutzen von Synergien. Die Lernziele in Französisch und Englisch sind im Lehrplan von Passepartout aufeinander abgestimmt.</p> <p>Dementsprechend legt der Unterricht mit dem Französischlehrmittel Mille feuilles ab der 3. Primarklasse den Grundstein zum Erlernen von Fremdsprachen.</p> <p>Darauf kann in der 5. Primarklasse (HarmoS Schuljahr 7) im Englischunterricht bei der Arbeit mit New World aufgebaut werden: Die Schülerinnen und Schüler haben zum Beispiel Strategien des Textverstehens und des gezielten Einsatzes von Hilfsmitteln erworben. Sie haben gelernt, das Schreiben und das zusammenhängende Sprechen zu planen. Sie haben erfahren, dass sie sich auch mit beschränkten sprachlichen Mitteln verständigen können. Sie haben Techniken des Wortschatzerwerbs erworben. Sie können Sprache analysieren und sich bewusst mit kultureller Vielfalt auseinandersetzen, und sie bringen übertragbare Wörter und grammatische Strukturen mit.</p> <p>Ab der 5. Klasse fördert eine koordinierte Arbeit mit beiden Lehrmitteln ein synergetisches Sprachenlernen. Synergien sollen in allen drei Kompetenzbereichen (sprachliches Handeln, Bewusstheit für Sprache und Kulturen sowie Strategien) genutzt werden.</p> <p>Ab der Sekundarstufe I gewährleisten die stufenübergreifend konzipierten Lehrmittel Clin d'œil und New World die kohärente Weiterführung dieser Arbeit.</p>
Koordinierte Beurteilungspraxis	Im Sinne einer synergetischen sprachenübergreifenden Förderung soll auch die Beurteilungspraxis zwischen den Sprachen und Stufen übereinstimmen.
Koordinieren heisst nicht vereinheitlichen	Gleichzeitig haben die Sprachen und auch die Lehrmittel je ihre eigene Kultur. Synergien und Zusammenhänge schaffen heisst nicht vereinheitlichen.

Die Lernziele im Lehrplan Passepartout in den drei Kompetenzbereichen

Der Lehrplan von Passepartout formuliert Lernziele in drei Kompetenzbereichen, die der Didaktik der Mehrsprachigkeit entsprechen:

Kompetenzbereich I: Die Sprache im Alltag verwenden können (Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben)

<p>Durch den inhaltsorientierten Unterricht lernen die Schülerinnen und Schüler anhand von interessanten Themen, sich in der Fremdsprache mitzuteilen. Ziel ist es, sich im Schulalltag mündlich und schriftlich zu verständigen, Gespräche sowie mündliche und schriftliche Texte zu verstehen und damit auch neues Wissen in der Fremdsprache zu erwerben. Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben sind im Unterricht gleich wichtig. Das zu erreichende Niveau im Schreiben liegt eine Stufe tiefer als im Lesen, Hören und Sprechen. Dies wirkt sich auch auf die Beurteilung aus.</p>	
<p>Orientierung am gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen und an HarmoS</p>	<p>Die Lernziele in diesem Bereich orientieren sich an den Niveaus des GER (A1 – B1) und an den darauf aufbauenden HarmoS-Grundkompetenzen (Basisstandards) der Eidgenössischen Konferenz der Erziehungsdirektoren (EDK). Ein Überblick über die zu erreichenden Kompetenzniveaus findet sich im Anhang auf Seite 40.</p>
<p>Kommunizieren als Lernmotor</p>	<p>Der Motor des Lernfortschritts ist das Kommunizieren und Handeln mit der Sprache (z.B. ein kurzes Kontaktgespräch, das Schreiben einer kurzen E-Mail oder das Verstehen einer einfachen Geschichte) und nicht das isolierte Lernen von sprachlichen Regeln. Die Zielsprache soll von Stufe zu Stufe immer konsequenter als Unterrichtssprache sowohl von Lehrpersonen als auch von den Schülerinnen und Schülern verwendet werden. Dieses Ziel wird ab der 3. Klasse in Französisch bzw. 5. Klasse in Englisch als sogenannte <i>langage de classe/classroom language</i> stetig und gezielt aufgebaut.</p>
<p>Grammatik und Wortschatz im Dienst des Sprachhandelns</p>	<p>Grammatik und Wortschatz werden in einem sinnvollen Zusammenhang erworben. Sie stehen immer im Dienst des Sprachhandelns. Mit anderen Worten, die grammatikalischen Mittel werden für die jeweilige Aufgabe (<i>tâche/task</i>) gelernt. Es wird demnach kein grammatikalisches Wissen auf Vorrat im Sinne des traditionellen Grammatikunterrichts aufgebaut.</p>
<p>Référentiel</p>	<p>Das Référentiel grammatikalischer Erscheinungsformen ist Teil des Passepartout-Lehrplans und zeigt, welche grammatikalischen Sprachmittel für welche kommunikativen Handlungsziele des Lehrplans nützlich und hilfreich sind. Die Lehrmittel geben ergänzende Hinweise zum Aufbau der sprachlichen Mittel, insbesondere auch zum Wortschatz.</p>

Kompetenzbereich II Bewusstheit für Sprache und Kulturen

<p>Mit dem Kompetenzbereich Bewusstheit für Sprache und Kulturen lernen die Schülerinnen und Schüler, Sprache zu analysieren, Sprachvergleiche zu machen und so die Sprache ganz bewusst wahrzunehmen. Wie die Forschung zeigt, ist Sprachbewusstheit eine wichtige Voraussetzung für das effiziente Sprachenlernen. Ausserdem entdecken und ordnen die Lernenden kulturelle Aspekte und entwickeln eine Offenheit für andere Kulturen. Im Lehrplan werden Kompetenzen und eine Lernprogression für die drei Bereiche Wissen, Fertigkeiten und Haltungen beschrieben:</p>	
<p>Wissen</p>	<p>Im Bereich Wissen wird beispielsweise zunehmend breiteres und tieferes Wissen über die Sprachenlandschaft der Schweiz gefordert. So stellt sich die Lernprogression dar. Nach der 3. und 4. Klasse (den HarmoS Schuljahren 5/6) kennen die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel «einige Merkmale der sprachlichen und kulturellen Vielfalt in ihrer engeren und weiteren Umgebung», z.B. Grussformeln in verschiedenen Sprachen. Zwei Jahre später, am Ende der Primarschule, kennen sie bereits Aspekte sprachlicher Vielfalt eines weiteren Umfelds. So wissen sie beispielsweise, wo und wann in der Schweiz Französisch oder Englisch gesprochen werden. Am Ende der 9. Klasse (HarmoS Schuljahr 11) kennen sie z.B. geschichtliche Faktoren, die die Sprachen beeinflussen und wissen u.a., dass und warum es Sprachfamilien gibt und Wortentlehnungen vorkommen.</p>

(Fortsetzung von Seite 8)

Fertigkeiten	Im Anfangsunterricht beobachten die Lernenden einfache Strukturen im Französischen und vergleichen sie mit anderen Sprachen. Mit der Zeit werden diese Strukturen komplexer und die Lernenden sollen sie auch beschreiben. Im Kompetenzbereich II lernen die Schülerinnen und Schüler zunehmend selbstständig ihren eigenen Alltag mit dem von Kindern und Jugendlichen anderer Länder oder Sprachregionen zu vergleichen. Dabei nehmen sie Ähnlichkeiten und Unterschiede bewusst wahr.
Haltungen	Dieser Bereich hilft den Schülerinnen und Schülern, neugierig und aufgeschlossen mit kultureller Vielfalt und insbesondere mit den Kulturen der beiden Zielsprachen umzugehen. Zudem sollen sie eine Bereitschaft entwickeln, die Sprache auch mit native speakers zu verwenden, und auf der höchsten Stufe auch dann, wenn es in der Kommunikation Schwierigkeiten gibt.

Kompetenzbereich III: Lernstrategische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Arbeitsweisen und entwickeln Lernstrategien und Arbeitstechniken. Sie können sie anwenden und auf neue Situationen übertragen. In diesem Kompetenzbereich gibt es drei Handlungsfelder: Sprachlernen sowie Sprachlernreflexion und Sprachemotion. Wie für den Kompetenzbereich II Bewusstheit für Sprache und Kulturen werden im Lehrplan auch in diesem Bereich die zu erwartenden Lernfortschritte beschrieben.	
Sprachlernen	<p>Beim Sprachlernen geht es um den Aufbau von Lernstrategien beispielsweise für das effiziente Hör- und Leseverständnis, für die mündliche und schriftliche Produktion – insbesondere auch im Hinblick auf die Zusammenarbeit im Unterricht oder für das Lernen von Wörtern. Dabei sind es von Stufe zu Stufe mehr Strategien, mit welchen die Schülerinnen und Schüler vertraut sein sollen. Sie werden in zunehmendem Maße dazu bereit und fähig, diese selbstständig anzuwenden und für sich selber die für sie besonders wirksamen Strategien auszuwählen.</p> <p>So gibt es zum Beispiel für das dialogische Sprechen in der 3. und 4. Klasse (HarmoS Schuljahre 5–6) eine kleine Anzahl Sprechstrategien wie «die Gesprächspartner beobachten, Mimik und Gestik einsetzen, das Nichtverstehen signalisieren». In der 5. und 6. Klasse (HarmoS Schuljahre 7–8) werden diese Strategien ergänzt durch «Nichtverstehen ausdrücken, um Wiederholung bitten, nachfragen». Auf der Sekundarstufe I kommen weitere Strategien wie «Umschreiben» und «Gespräche aufrecht erhalten» dazu.</p>
Sprachlernreflexion	Die Sprachlernreflexion dient dem Aufbau der Fähigkeit, lebenslang selbständig Sprachen zu lernen: Es geht darum, die eigenen Lernfortschritte zu reflektieren, sich selbst Ziele zu setzen und den Lernweg zu dokumentieren, insbesondere mit dem ESP. Dieses Handlungsfeld wird ab der 3. und 4. Klasse (HarmoS Schuljahre 5–6) kontinuierlich aufgebaut und auf der Sekundarstufe I vertieft und erweitert.
Sprachemotion	Die Sprachemotion, z.B. die Bereitschaft, beim Sprechen Risiken einzugehen und dadurch Fehler zu machen, dient ebenfalls dem lebenslangen Lernen von Sprachen. Die Schülerinnen und Schüler werden darin unterstützt, der Fremdsprache positiv zu begegnen. So stärkt die Sprachemotion langfristig den Lernprozess (s. auch weiter unten die Bemerkungen zum Stellenwert sprachlicher Korrektheit). Durch einen unverkrampften Umgang mit den Fremdsprachen im Unterricht sollen möglichst alle Lernenden den Mut entwickeln, die Sprachen aktiv zu verwenden.

Was bedeutet das für die Beurteilung?

<p>Die Beurteilung bei Passepartout umfasst alle drei Kompetenzbereiche – die kommunikative Handlungsfähigkeit (Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben), die Bewusstheit für Sprache und Kulturen sowie die lernstrategischen Kompetenzen. Was und wie beurteilt wird, wirkt sich auf das Lernen und die Gestaltung des Unterrichts aus.</p>	
<p>Sprachliches Handeln beurteilen</p>	<p>Zu beurteilen ist die Fähigkeit, mit Sprache zu handeln: das Sprechen in sinnvollen Situationen, das Schreiben von Texten und das Verstehen vielfältiger mündlicher und schriftlicher Texte.</p> <p>Die Beherrschung von sprachlichen Mitteln wie Wortschatz und grammatikalische Strukturen werden also immer in der Anwendung und im Zusammenhang mit sinnvollem Inhalt beurteilt. In der summativen Beurteilung sollen die zu lösenden sprachlichen Aufgaben möglichst nah an Inhalte, Situationen und sprachliche Mittel gebunden sein, die im Unterricht bearbeitet wurden. Die Lehrmittel bieten exemplarische Lernkontrollen dafür. Ebenso finden sich Beispiele im dritten Teil und im Anhang.</p>
<p>Was beurteilt wird, gilt als relevant</p>	<p>Als besonders lernenswert gilt das, was beurteilt wird. Was relevant ist für die Zeugnisnote oder für den Übertritt in die nächste Stufe, ist für Schülerinnen und Schüler, Lehrperson, Eltern und Schulleitung wichtig. Traditionelle Methoden der Beurteilung prüfen in erster Linie schriftlich und ausschliesslich das, was einfach nachprüft werden kann – mit Wörtertests, Diktaten und Übersetzungen von Sätzen. Dementsprechend werden Schülerinnen und Schüler (und ihre Eltern) genau diese Fähigkeiten als wichtig einstufen.</p> <p>Wortschatz und Grammatik sind wichtig. Testen einzelner «Wörtli oder Sätze» kann als formative Rückmeldung der Beherrschung des Wortschatzes dienen. Das Übersetzen von Sätzen ist sinnvoll im Hinblick auf den Sprachvergleich. Beide Methoden sind jedoch als summative Prüfungsformate ungeeignet und vermitteln ein verzerrtes Bild davon, was selbstständige Sprachverwendung heisst, nämlich sich mündlich zu verständigen, Gehörtes zu verstehen, Texte zu Lesen und zu schreiben. Wenn im Unterricht andere Fertigkeiten zählen, muss auch mit neuen Methoden beurteilt werden.</p>
<p>Wie beurteilt wird, wirkt auf das Lernen zurück</p>	<p>Traditionelle Methoden wie die oben geschilderten stehen meist im Widerspruch zu den Grundsätzen und Lernzielen des Passepartout-Lehrplans:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sind vor allem Fehler von Bedeutung bei der Benotung, wird Mut zum Risiko nicht belohnt. • Wird nur reproduzierendes Sprachverhalten summativ beurteilt, ist die Fähigkeit, die Sprache selbstständig anzuwenden, nicht relevant. Auch die Fähigkeit, das Lernen zu lernen, gilt nicht als wichtig. <p>Reproduzierendes Sprachverhalten soll nicht gänzlich von der Beurteilung ausgeschlossen werden. Beispielsweise kann überprüft werden, wie gut die Schülerinnen und Schüler im Unterricht eingeübte kurze Texte vorlesen können. Wichtig ist, dass diese Tests als Teil eines für die Lernenden sinnvollen Lernprozesses geplant und durchgeführt werden. Die Weiterentwicklung des Fremdsprachenunterrichts mit der Didaktik der Mehrsprachigkeit erfordert also auch Anpassungen bei den Beurteilungsmethoden.</p>

(Fortsetzung auf Seite 11)

<p>Stellenwert sprachlicher Korrektheit</p>	<p>Der Stellenwert der Korrektheit verändert sich bei der Beurteilung des Sprechens und Schreibens. Auf den unteren Kompetenzniveaus (A1 und A2) stehen beim freien Schreiben und Sprechen ganz klar Inhalt und Bedeutung im Vordergrund. Bei den erweiterten Ansprüchen am Ende der Sekundarstufe I (B1) wird die Korrektheit langsam wichtiger, aber sogar auf dieser Stufe sind Wortschatz- und Grammatikfehler beim Kommunizieren noch eine ganz normale Erscheinung.</p> <p>Dies hat lernpsychologische Gründe. Zu Beginn des Fremdsprachenlernens müssen Schülerinnen und Schüler das ganze Sprachmaterial aktivieren, das ihnen zur Verfügung steht: einzelne Vokabeln, sogenannte Chunks (d.h. Wortverbindungen oder Sätze, z.B. «j'ai neuf ans», die am Stück gelernt werden), einfache grammatikalische Strukturen und feste Redewendungen. Da gehören auch Fehler dazu. Konzentrieren sich die Lernenden nämlich zu stark auf die Form und Regeln, geht ihre Aussage verloren – das Arbeitsgedächtnis ist schlicht überlastet.</p> <p>Darum sollten die Lehrpersonen auf den unteren Stufen, aber auch bis Stufe B1.1 bei der Beurteilung eine hohe Fehlertoleranz an den Tag legen. Die Kompetenzbeschreibungen des GER und von <i>lingualevel</i> (s.u.) schliessen das Fehlermachen deshalb ein. So heisst es z.B. im Beurteilungsraster von <i>lingualevel</i> (www.lingualevel.ch) für das Sprechen auf Niveau A.2.1. bei der Korrektheit: «Kann einige vorgefertigte, einfache Strukturen teilweise korrekt verwenden, z.B. Fragen mit Fragewörtern wie où bzw. where, macht aber noch systematisch schwere Fehler.» Wie die <i>lingualevel</i>-Raster zeigen, spielt die Korrektheit auch bei B1.1 – also sogar bei einem Teil der erweiterten Ansprüche am Ende der Sekundarstufe I – bei der Beurteilung immer noch eine eher untergeordnete Rolle. Andere Kriterien wie Flüssigkeit (beim Sprechen), Textstruktur (beim Schreiben), Wortschatz- und Grammatikspektrum werden stärker gewichtet. Ab B1.2 sind die Ansprüche und Erwartungen an die Korrektheit etwas höher.</p> <p>Die Beispiele von Schülerleistungen in <i>lingualevel</i> können den Lehrpersonen wertvolle Hinweise für die Einschätzung des notwendigen Grades an sprachlicher Korrektheit auf den unterschiedlichen Leistungsniveaus geben.</p> <p>Formale Korrektheit spielt im Rahmen des Unterrichts in der obligatorischen Schule beim Üben aber sehr wohl eine Rolle. In Vorbereitung auf höhere Kompetenzniveaus wird sie bereits im Anfangsunterricht thematisiert und schrittweise aufgebaut: Das Sprachbewusstsein wird trainiert, einfache Faustregeln werden gelernt, Chunks eingeübt. In formativen Situationen soll korrigiert werden, jedoch auf keinen Fall jeder Fehler, sondern gezielt ausgewählte Probleme, die auch im Unterricht thematisiert wurden.</p> <p>Grammatikalische, lexikalische, orthographische und lautliche Korrektheit soll in der summativen Beurteilung nur eingefordert werden, wenn es Unterstützung und Vorentlastung gibt, z.B. wenn vorher eingeübte Texte vorgelesen werden, Wörter und Wendungen beim Schreiben eines kurzen Sachtextes vorgegeben sind oder Wörterbücher verwendet werden können (vgl. auch <i>Référentiel</i>). Korrektheit wird dann ein Kriterium unter anderen Kriterien (s. auch die Beispiele im Anhang). Bei Lernenden mit erweiterten Ansprüchen, die beim Sprechen bis zu B1.2 geführt werden können, soll die Korrektheit ohne Vorentlastung bereits eine etwas grössere Rolle spielen, sie steht aber auch dann eindeutig nicht als Hauptkriterium im Vordergrund.</p>
---	--

<p>Beurteilung in den Kompetenzbereichen II und III</p>	<p>Die Kompetenzbereiche II und III müssen ebenfalls beurteilt werden, sowohl formativ als auch summativ.</p> <p>Die Lehrmittel Clin d'œil und New World bieten einige Hilfestellungen für den Einbezug der Kompetenzbereiche II und III in die summative und formative Beurteilung (z.B. Lesestrategien beim Lösen von Textaufgaben oder einfache Sprachvergleiche in Lernkontrollen). Sie werden mehrheitlich in der Anwendung mitgeprüft, können aber auch eigenständig beurteilt werden.</p>
<p>Wie können die Kompetenzbereiche II und III summativ beurteilt werden?</p>	<p>Im Kompetenzbereich II können in der Primarschule auf sprachlicher Ebene z.B. folgende Fähigkeiten summativ beurteilt werden: Parallelwörter erkennen und markieren. Auf der Sekundarstufe: Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen grammatikalischen Strukturen, Wortbildungsmustern oder Aussprachemustern erkennen und beschreiben (z.B. einen schottischen vs. einen britischen Akzent).</p> <p>Auf der Ebene der kulturellen Bewusstheit kann schon auf Primarstufe elementares Wissen über die Kulturen der Zielsprache eingefordert werden; kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede können erkannt und auf einfache Weise beschrieben werden. Auf der Sekundarstufe I kann z.B. die Fähigkeit der Lernenden überprüft werden, kulturelle Stereotypen oder sprachlich-kulturelle Missverständnisse zu erkennen (z.B. den Gebrauch des Deutschschweizer Dialekts aus der Sicht von Suisse romands anhand eines polemischen Zeitungsartikels oder Unterschiede im Gebrauch von Höflichkeitsfloskeln im British Englischen und im Deutschen).</p>
<p>Formative Beurteilung der Kompetenzbereiche II und III</p>	<p>Im Kompetenzbereich III können Strategien wie das Nachschlagen in Wörterbüchern oder Schreib-, Lese-, Hör- oder Sprechstrategien, die das Lösen einer Aufgabe begünstigen, in die Lernkontrolle selbst eingebaut werden. Ferner kann von Lernenden verlangt werden, eigene Strategien zu reflektieren, z.B. sie zu beschreiben und ihre Wahl begründen oder die Planung des eigenen Lernens zu beschreiben.</p> <p>Für die formative Beurteilung eignet sich im Kompetenzbereich III auch die Reflexion der persönlichen Strategien mit dem ESP (s. Teil 2 dieser Broschüre und die Vorschläge in den Planungsübersichten im Anhang). Ebenfalls hilfreich sind Fragebogen oder Mindmaps zu Strategien, Sprachbewusstheit oder zum eigenen Lernzyklus. Im Kompetenzbereich II steht für die Selbstreflexion u.a. der Fragebogen in der Autobiographie interkultureller Begegnungen zur Verfügung (vgl. Linkliste im Anhang).</p> <p>Haltungen wie Offenheit und Neugier können nicht summativ beurteilt werden. Bei den anderen Bereichen (z.B. Lernstrategien, Kultur- und Sprachvergleiche) ist die summative Beurteilung aber möglich.</p>

3. Werkzeuge für die Beurteilung in den drei Kompetenzbereichen

Die Beurteilung in den beiden Fremdsprachen soll kohärent und nachvollziehbar sein. Insbesondere wenn Französisch und Englisch von unterschiedlichen Lehrpersonen unterrichtet wird, ist es hilfreich zu wissen, wie und was im anderen Fach beurteilt wird. Der Passepartout-Lehrplan sieht für diese Zusammenarbeit die Einbindung der Schulleitung vor. Sie hat die Aufgabe, den Sprachlehrpersonen Zeitgefäße für Absprachen zur Verfügung zu stellen. Diese dürfen von den Lehrpersonen selbstbewusst eingefordert werden.

Formative Beurteilung (Fördern) – Übersicht über vorhandene Werkzeuge und Hilfestellungen

Die formative, förderorientierte Beurteilung richtet das Augenmerk auf das Lernverhalten und die Lernfortschritte. Sie hilft den Schülerinnen und Schülern beim Lernen, erhält und steigert die Motivation und bringt der Lehrperson Erkenntnisse für die weitere Gestaltung des Unterrichts. Sie ist eines der wirksamsten Elemente zur Förderung der Lernerautonomie (Hattie, 2013, S. 206ff). In der Didaktik der Mehrsprachigkeit spielt das individuelle Lernen als aktives Konstruieren eine besonders wichtige Rolle (Lehrplan Passepartout, Leitidee 3, S. 4).

Wie hat die formative Beurteilung in der knappen Unterrichtszeit Platz? Mit einer entsprechenden Grundhaltung und Planung (s. auch Beurteilungskreislauf, Abb. 2) kann und soll sie lernbegleitend, permanent und in unterschiedlichen Formen in den Unterricht einfließen. Die Lehrmittel – in Kombination mit dem ESP – bieten dafür zahlreiche Hilfestellungen. Sie geben den Lehrpersonen zudem konkrete Anhaltspunkte, wie sie die Kompetenzbereiche II und III in die Beurteilung einbeziehen können.

Lernreflexion, Selbst- und Partnerbeurteilung in Clin d'œil

Die Fähigkeit zur Lernreflexion, insbesondere zur Selbstbeurteilung ist eine wichtige Voraussetzung für das selbstständige Lernen von Sprachen: Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, über ihr eigenes Lernen nachzudenken, ihre eigene Leistung einzuschätzen, auf Gelerntes zurückzuschauen und zu erkennen, wo und wie sie weiterlernen können. Solche Momente sind in den beiden Lehrmitteln Clin d'œil und New World vorgesehen.

In Clin d'œil werden Lernreflexion und Selbstbeurteilung prozessbegleitend an unterschiedlichen Orten angelegt:

Auf der **Navigationskarte** am Anfang jedes Parcours (Abbildung 4) überblicken die Schülerinnen und Schüler die Lernangebote. Sie planen hier möglichst selbstständig ihren Lernweg und notieren ihre Erfahrungen. Darauf kann die Lehrperson im Verlauf der Arbeit immer wieder Bezug nehmen.

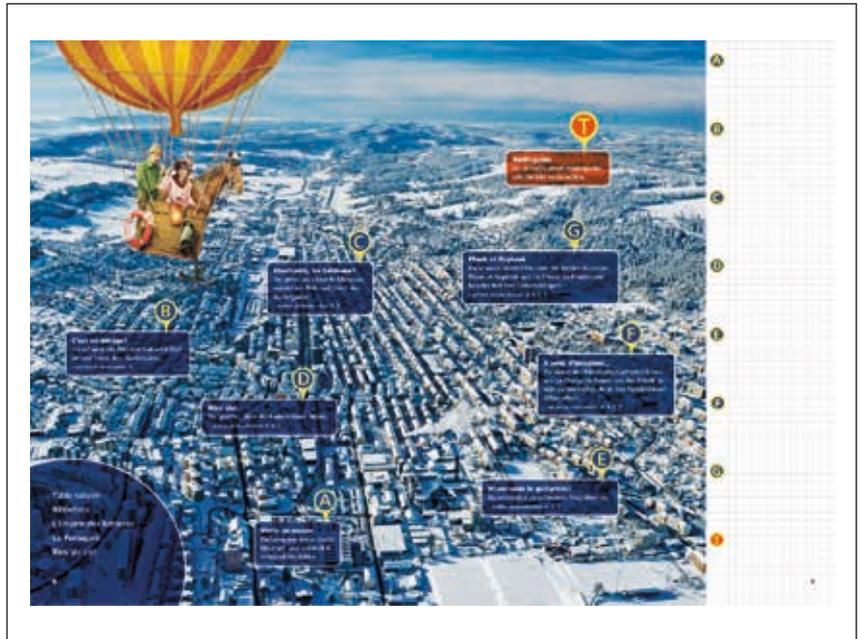


Abbildung 4: Clin d'œil 7.2 E/G, S. 9

Mit den dreifarbig markierten Kästen werden Ziele in den drei Kompetenzbereichen gesetzt: grün für Sprachhandeln, blau für Bewusstheit für Sprache und Kulturen, orange für Strategien. Darüber spricht die Lehrperson mit den Lernenden; diese beurteilen selbst, ob sie ein Ziel bereits erreicht haben, und stellen sich auf das Lernen ein.

Objectifs

Französisch hören, lesen, sprechen, schreiben
Ich kann Bildbeschreibungen verstehen, wenn mir Entschlüsselungshilfen zur Verfügung stehen.
Ich kann über ein Bild sprechen.
Ich kann in der Gruppe französisch sprechen.
Ich kann zu einem Bild einen Text schreiben und ihn vorlesen.
Ich kenne verschiedene Frageformen und kann Fragen stellen.
Bewusstheit für Sprachen und Kulturen
Ich kenne eine Künstlerin und ein Künstlerkollektiv aus der Suisse romande und weiss etwas über ihr künstlerisches Schaffen.
Lernstrategien
Ich kann in meinen Vortrag Fragen einbauen, um die Aufmerksamkeit der Zuhörerinnen und Zuhörer zu gewinnen.
Ich kann meine Einstellungen zum Lernen mit Hilfe der <i>revue</i> reflektieren.
Das habe ich auch noch gelernt

7

Abbildung 5: Clin d'œil 7.2 G/E, S. 7

Mit Hilfe dieser Unterlagen und der Unterstützung der Lehrperson können sich die Schülerinnen und Schüler in allen drei Kompetenzbereichen ihre Lernfortschritte und die noch zu erreichenden Ziele bewusst machen und sich auf die summative Beurteilung vorbereiten.

Die Rubrik Zoom, die in die Lernparcours und in die Revue integriert ist, leitet die Lernenden zur Rückschau auf die Erfahrungen bei der Bearbeitung einzelner Inhalte und Lernziele an. Beim abgebildeten Beispiel aus Clin d'œil 7, Parcours 2 geht es beispielsweise um Lernziele in den Kompetenzbereichen II und III (Abbildung 6).

Zoom

Hat dich die Arbeit der Künstlerin und der beiden Künstler aus La Chaux-de-Fonds inspiriert, selber künstlerisch tätig zu werden? Möchtest du weitere virtuelle oder reelle Museen besuchen, Bilder betrachten, Audioguides hören und dabei noch mehr Künstlerinnen und Künstler kennenlernen?

Ich kenne eine Künstlerin und ein Künstlerkollektiv aus der Suisse romande und weiss etwas über ihr künstlerisches Schaffen.

Ich kann in einen Vortrag Fragen einbauen, um die Aufmerksamkeit der Zuhörerinnen und Zuhörer zu gewinnen.

Diese Strategie kannst du auf andere Situationen übertragen. Bei welchen Gelegenheiten kannst du sie in nächster Zeit anwenden?

Trage deine Werte auf dem Barometer in der *revue* auf Seite 27 ein. Halte fest, was du dir vornimmst.

Ich kann meine Einstellungen zum Lernen mit Hilfe der *revue* reflektieren.



47

Abbildung 6: Clin d'œil 7.2 E/G S. 47

In Mille feuilles haben die Schülerinnen und Schüler Formen der Partnerevaluation kennen gelernt, um sich gegenseitig durch Rückmeldungen beim Lernen zu unterstützen. Auch in Clin d'œil gibt es Vorschläge dazu, jedoch wird auf der Sekundarstufe I der Fokus verstärkt auf das eigene Lernen und die Einstellung dazu gelenkt.

Nachdem nun die Lernenden im Zoom, wie oben beschrieben, zuerst Rückschau auf ausgesuchte Lernziele gehalten haben, planen sie anschliessend ihr weiteres Lernen. Zum Beispiel übertragen sie gelernte Strategien auf neue Lernsituationen oder reflektieren ihre Einstellungen zum Lernen in der Revue. Dies unterstützt sie dabei, immer mehr Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen zu können (Abbildung 7).

Abbildung 7: Revue Clin d'œil 7 E/G, S. 28

Meine Einstellungen zum Lernen

selten oft

Ich nutze Gelegenheiten, um französisch zu sprechen.	[Progressive bar from light to dark orange]
Ich nutze fakultative Angebote.	[Progressive bar from light to dark orange]
Ich traue mir beim Sprechen und Schreiben viel zu und gehe das Risiko ein, Fehler zu machen.	[Progressive bar from light to dark orange]
Ich nutze Fehler, um weiterzulernen.	[Progressive bar from light to dark orange]
Ich arbeite mit anderen zusammen.	[Progressive bar from light to dark orange]
Ich hole bei anderen Hilfe.	[Progressive bar from light to dark orange]
Meine Mitschülerinnen und Mitschüler korrigiere ich freundlich.	[Progressive bar from light to dark orange]
Ich nutze Rückmeldungen und Beurteilungen von Mitschülerinnen und Mitschülern als Chance zum Weiterlernen.	[Progressive bar from light to dark orange]
Ich frage nach, wenn ich etwas nicht verstanden habe.	[Progressive bar from light to dark orange]
Wenn mir etwas nicht gelingt, versuche ich es noch einmal.	[Progressive bar from light to dark orange]
Ich nutze auch ausserhalb der Schule französische Materialien und Medien wie Zeitschriften, Bücher, Videos, Spiele, Fernsehen, Radio, Internet....	[Progressive bar from light to dark orange]

Das nehme ich mir vor

[Empty grid for notes]

28

Lernreflexion, Selbst- und Partnerbeurteilung in New World

Die Schülerinnen und Schüler sind aus der Arbeit mit Mille feuilles und New World in der Primarschule mit dem Reflektieren von Lernzielen und der Selbstbeurteilung bestens vertraut. In New World werden die Lernziele durch die Lehrperson zu Beginn jeder Unit vorgestellt. Sie befinden sich in My Resources.

Englisch, hören, lesen, sprechen, schreiben
Hören Ich kann mich bei einem Dokumentarfilm auf das konzentrieren, was ich verstehen kann und was ich wissen will.
Lesen Ich kann die wichtigsten Punkte in einem komplexen Text über die Kommunikation von Tieren finden und verstehen.
Sprechen, dialogisch Ich kann in der Gruppe Informationen zu einem Dokumentarfilm sammeln und vergleichen.
Schreiben Ich kann mit Hilfe von Mustersätzen und Satzanfängen über ein Tier schreiben, das ich kenne.

Abbildung 8: Lernziele basierend auf New World 3, Unit 2, My Resources (p. 77–78). Für die Darstellung wurden die Ziele zu allen drei Kompetenzbereichen als Kompetenzbeschreibungen umformuliert.

Bewusstheit für Sprache und Kulturen
Ich weiss, dass Verben für Tierlaute den Klang des Lautes imitieren. Ich weiss, dass sich solche Wörter in allen Sprachen finden.
Ich weiss, dass das «s» im Englischen und im Französischen in manchen Wörtern auch stimmhaft ausgesprochen wird.
Ich kann mit Hilfe des internationalen phonetischen Alphabets die Aussprache des stimmlosen oder stimmhaften «s» im Wörterbuch erkennen.

Lernstrategien
Ich weiss, dass mir Gesichter, Gesten und Mimik beim Verstehen eines Dokumentarfilms helfen.
Ich weiss, dass wir in der Gruppe Informationen zu einem Film zusammentragen und uns so gegenseitig beim Verstehen helfen können.
Ich weiss, dass ich meine Texte abwechslungsreich gestalten kann, indem ich Wiederholungen vermeide und verschiedene Adjektive verwende.
Ich weiss, dass ich mir mehr vom Inhalt merken kann, wenn ich auf den Textaufbau achte und den einzelnen Abschnitten Untertitel gebe.

Am Ende der Unit haben die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, sich mit My English journal selbst einzuschätzen und ihren Lernprozess zu reflektieren (Abbildung 9).

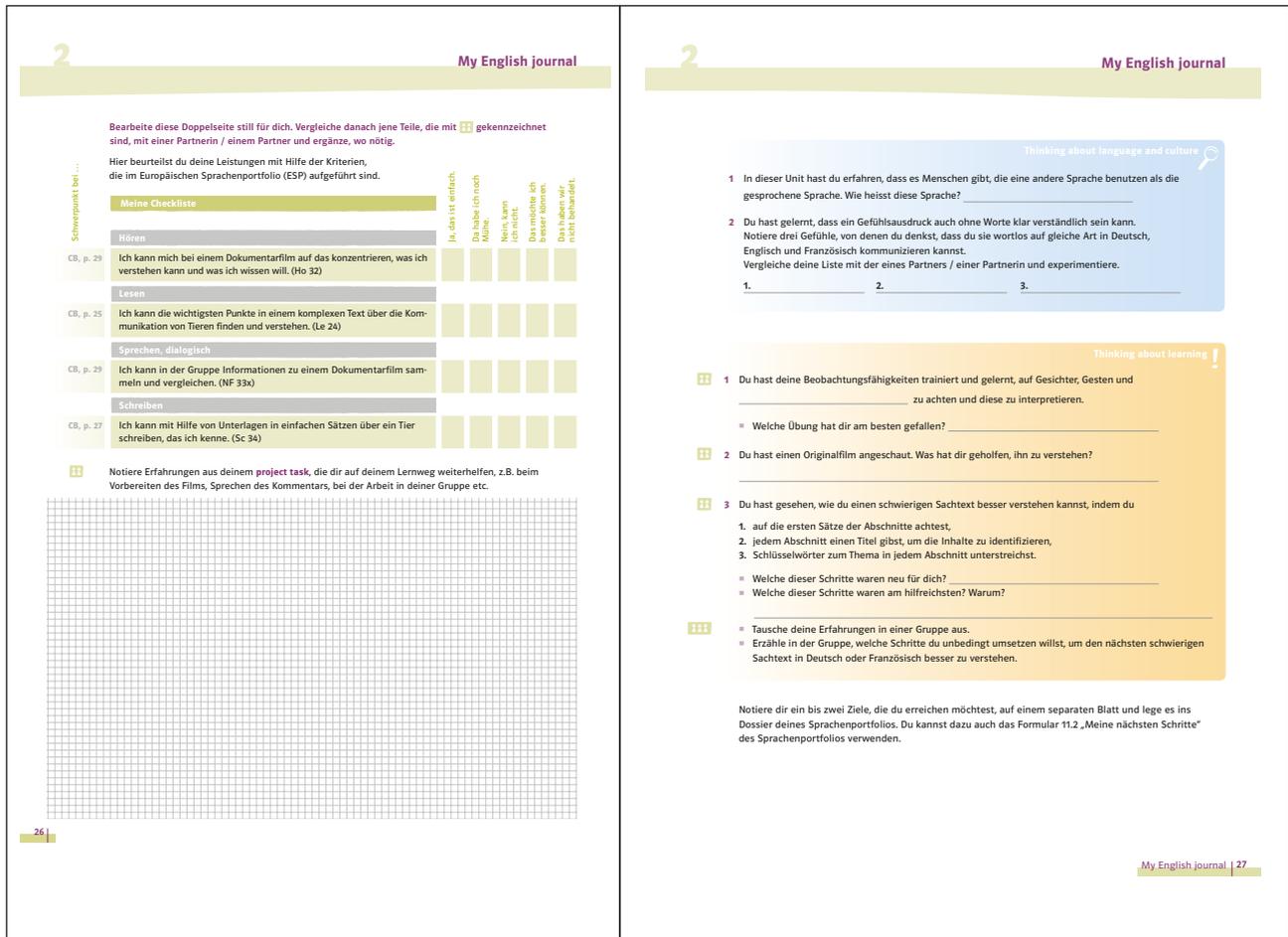


Abbildung 9: Selbsteinschätzung und Lernreflexion in My Resources zu New World 3 G/E Unit 2 S. 26–27

Die Fragen zur Selbstbeurteilung sind den drei Kompetenzbereichen zugeordnet. Die Schülerinnen schätzen sich bezogen auf Inhalte und die Arbeit in der Unit ein:

- **Kompetenzbereich I (Handlungskompetenz):**
Die Deskriptoren entsprechen dem ESP.
- **Kompetenzbereich II (Bewusstheit für Sprache und Kulturen):**
Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Lernerfahrungen mit Fragen unter der Rubrik *Thinking about learning* und tauschen ihre Erkenntnisse mit einer Lernpartnerin/einem Lernpartner aus.
- **Kompetenzbereich III (Lernstrategien):**
Hier arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit Selbsteinschätzungen und Partner-Feedback.

Anschliessend werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, ein bis zwei persönliche Ziele zu formulieren und sie im ESP abzulegen.

In den Lehrmitteln befinden sich weitere Raster zur Selbst- und Fremdeinschätzung, die die Schülerinnen und Schüler bei der Einschätzung ihres Lernstandes unterstützen. Abbildung 10 zeigt ein Raster zur Selbst- und Fremdeinschätzung der Project Task in New World 3 Unit 2.

Your film scene
 1 Betrachte eure Filmszene und bewerte deine persönliche Leistung sowie die Leistung deiner Gruppe. Schätze dich anhand folgender Kriterien ein.

Selbsteinschätzung	++	+	+ -	-
Ich konnte mich ohne Worte verständlich ausdrücken.				
Meine Mimik und Körpersprache passten zu meiner Rolle.				
Meiner Gruppe gelang es, eine verständliche Filmszene zu entwickeln.				

Tauscht die Blätter mit jener Gruppe aus, die eure Filmszene kommentiert. Nun bewertet ihr die Leistung der anderen Gruppe.

2 Betrachte die Filmszene der anderen Gruppe und beurteile ihre Leistung. Konzentriere dich dabei vor allem auf jene Person, deren Namen oben auf dem Blatt steht.

Fremdeinschätzung	++	+	+ -	-
Der Schüler / die Schülerin konnte sich ohne Worte verständlich ausdrücken.				
Die Mimik und Körpersprache des Schülers / der Schülerin passten zur Rolle.				
Der Gruppe gelang es, eine verständliche Filmszene ohne Worte zu entwickeln.				

Abbildung 10: New World 3, Teacher's Book

Das Europäische Sprachenportfolio (ESP)

Das ESP ist ein ideales Instrument, um das Lernen der beiden Fremdsprachen lehrmittelübergreifend zu verbinden. Es hilft auch, Bezüge zum Lernen anderer Sprachen (Schulsprache, Herkunftssprachen) herzustellen.

Das ESP enthält die Teile «Sprachenpass», «Sprachbiografie» und «Dossier». Es ist einerseits ein **Lernbegleiter** und andererseits ein **Vorzeigedokument**:

- Der Sprachenpass gibt einen Überblick über Kenntnisse und Erfahrungen in anderen Sprachen und Kulturen.
- Die Sprachbiografie dokumentiert den Kontakt mit Sprachen, die persönliche Auseinandersetzung mit dem Sprachenlernen und die kulturellen Erfahrungen. Sie enthält Formulare und Checklisten für die Einschätzung der eigenen Sprachkenntnisse, hilft Ziele zu setzen und regt zum Nachdenken über das eigene Sprachenlernen an.
- Im Dossier werden persönliche Arbeiten gesammelt und mit dem Ziel reflektiert, das eigene Lernen immer selbstständiger zu steuern. Es zeigt anhand persönlicher Lernspuren, wie jemand die Sprachen benutzt und Fortschritte macht. Es kann als Arbeitsdossier oder als Präsentationsdossier verwendet werden.

Auf der Sekundarstufe I wird das ESP II (12–15 Jahre) eingesetzt. Sprachenportfolios gibt es in vielen europäischen Ländern und sie sind immer nach demselben Prinzip aufgebaut. Weitere Informationen finden Sie unter www.sprachenportfolio.ch.

Das ESP sprachen- und lehrmittelübergreifend einsetzen

Das ESP wird ergänzend zu den eben vorgestellten Formen der Selbst- und Partnerbeurteilung und der Lernreflexion in allen Klassen eingesetzt. Die Fähigkeit, mit dem ESP zu arbeiten, ist ab Beginn des Fremdsprachenunterrichts ein Lernziel des Passepartout-Lehrplans im Kompetenzbereich III (Abbildung 11).

<p>Sprachlernreflexion: Die eigenen Lernfortschritte reflektieren, sich selbst Ziele setzen und den Lernweg dokumentieren.</p>	<p>Mit Hilfe des Sprachenportfolios und von Lernziellisten</p> <ul style="list-style-type: none">• das Lernen und die Lernstrategien reflektieren,• die eigenen Fortschritte und Lernergebnisse einschätzen,• sich Stärken und Schwächen bewusst machen und persönlich Ziele formulieren,• das Lernen in der Erstsprache (Dialekt, Hochdeutsch und evt. Herkunftssprachen) mit dem Lernen der ersten und zweiten Fremdsprache vergleichen,• in einem Projekt ein Lernjournal führen.
---	--

Abbildung 11: Lehrplan Passepartout, Kompetenzbereich III, Schuljahr 7.–9. (HarmoS Sj. 9–11), Ausschnitt Sprachlernreflexion

Im Lehrmittel, bzw. in der Revue zu Clin d'œil 7 und in My Resources ab New World 3 werden die erwähnten Lehrplanziele zum Kompetenzbereich III immer wieder eingeschätzt, und das eigene Lernen wird geplant (Abbildungen 12 und 13).

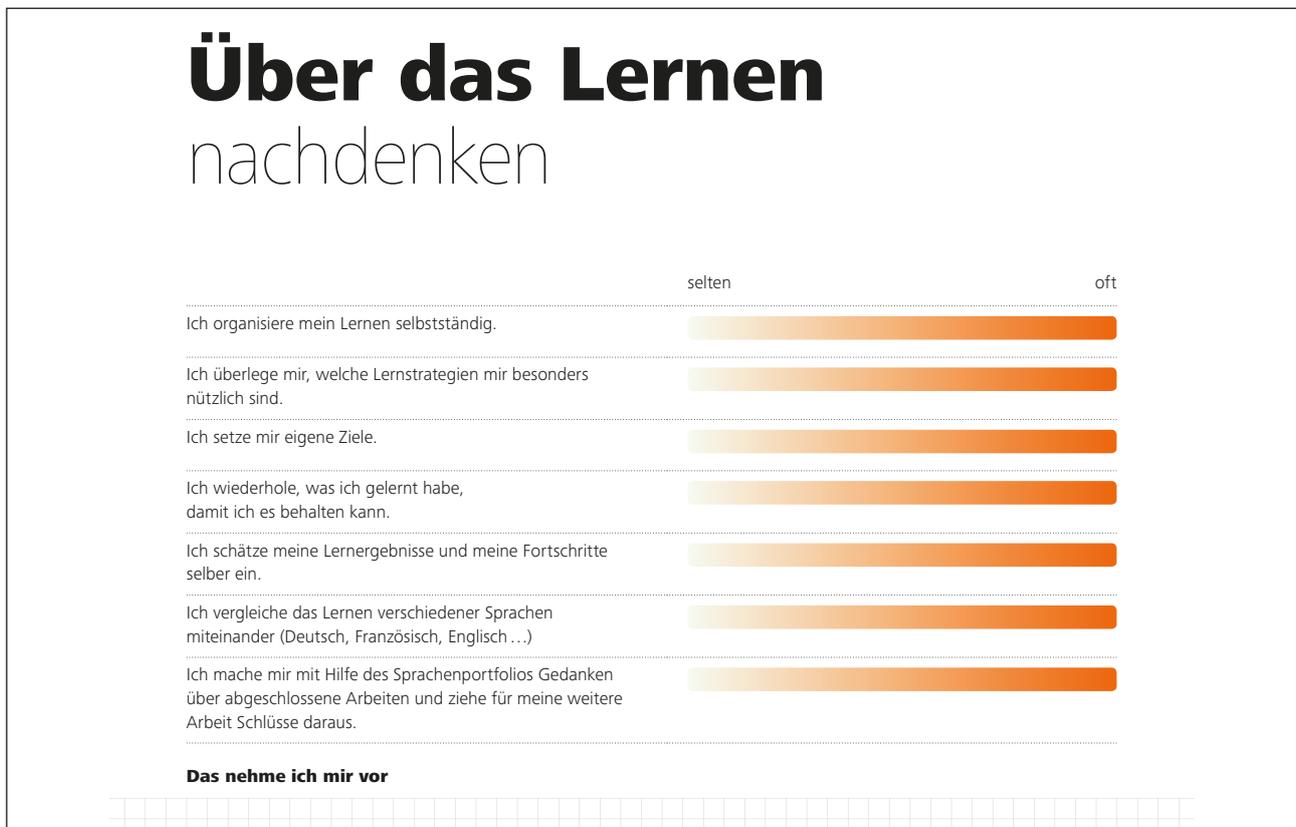


Abbildung 12: Revue Clin d'œil 7.1 G/E S. 29

Notiere Erfahrungen aus deinem **project task**, die dir auf deinem Lernweg weiterhelfen, z.B. beim Vorbereiten des Films, Sprechen des Kommentars, bei der Arbeit in deiner Gruppe etc.

Sowohl die Revue zu Clin d'œil als auch My Resources werden idealerweise im Dossier-Teil des ESP II abgelegt.

Abbildung 13: New World 3 G/E, My Resources, S. 26

Das ESP bietet Hand zur Selbstbeurteilung und Lernreflexion in allen drei Kompetenzbereichen des Passepartout-Lehrplans. Unten stehend sind einige nach Kompetenzbereichen geordnete Aktivitäten zu finden. Die Tabelle zeigt beispielhaft, wie diese Elemente in Französisch und Englisch koordiniert werden können (Abbildung 14).

In der Übersichtstabelle auf S. 44–49 im Anhang dieser Broschüre finden Sie Vorschläge, wie das ESP II im Laufe eines Parcours bzw. einer Unit eingesetzt werden kann. Übersichten zu weiteren Parcours bzw. Units finden sich unter www.passepartout-sprachen.ch/services/dossiers/beurteilung.

Werden die beiden Fremdsprachen von unterschiedlichen Lehrpersonen unterrichtet, bietet das ESP eine gute Gelegenheit zur Zusammenarbeit. Auf diese Weise können Schülerinnen und Schüler auf effiziente Weise die Verbindungen zwischen dem Lernen der beiden Sprachen erkennen.

Clin d'œil	Formulare ESP II	New World 3
Kompetenzbereich I: Sprachhandeln		
Magazine 7.4, Zoom, Seite 46 (Selbsteinschätzung zum Schreiben einer eigenen Geschichte)	Schreiben (als Beispiel): Formular Checkliste zur Selbsteinschätzung 16.1/16.2	New World 3 Unit 1 My Resources, My English Journal Seite 18
Kompetenzbereich II: Bewusstheit für Sprache und Kulturen		
Magazine 7.1, Joystick ou Manche à balai? Seiten 46/47	Formular 2: Erfahrungen mit anderen Kulturen und Sprachen	New World 3 Unit 1 The languages of Scotland Coursebook, Seite 14 Unit 3 Culture gap Coursebook Seiten 54/55
Kompetenzbereich III: Lernstrategische Kompetenzen		
Magazine 7.2 Retravailler un texte Revue 7, Seite 25	Formular 10 Wie ich am erfolgreichsten schreibe	New World 3 Unit 5 Writing a blog entry, Coursebook, S. 102

Abbildung 14: Aktivitäten in den Lehrmitteln verknüpft mit den entsprechenden Formularen des ESP II.

Prozessorientierte Beobachtungen durch die Lehrpersonen – Bindeglied zwischen formativer und summativer Beurteilung

Ein Bindeglied zwischen formativer und summativer Beurteilung sind die so genannten prozessbegleitenden Beobachtungen und Erfahrungsberichte. Die Lehrpersonen können diese Beobachtungen und Berichte systematisch oder eher spontan über längere Zeitperioden festhalten. Die Grundlage für die Beobachtungen sind die Lernziele. Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler die Beobachtungskriterien kennen.

Für das strukturierte Festhalten der Lernfortschritte eignen sich Beobachtungsbogen. Das folgende Beispiel zeigt Möglichkeiten für prozessorientierte Beobachtungen während einer Unit (Abbildung 15). Das entsprechende Formular für einen Parcours kann auf der Website von Passepartout www.passepartout-sprachen.ch/services/dossiers/beurteilung heruntergeladen werden.

Name:

Datum:

Prozessbegleitende Beobachtungen während eines Semesters (Englisch Sek I)

Handlungsfelder	Kriterien	sehr gut	gut	geht meistens	noch nicht so gut	Bemerkungen
Kompetenzen beim Sprachhandeln	Classroom language (rezeptiv, mündlich) Versteht die Anweisungen der Lehrperson (Take/open your books, read, compare, work...)					
	Classroom language (rezeptiv, schriftlich) Versteht die Arbeitsanweisungen im <i>Course Book</i> , wenn sie in <i>My Resources</i> nachgeschlagen werden können.					
	Classroom language (produktiv) Grüsst und verabschiedet sich auf Englisch. Kann einige Fragen und Mitteilungen während dem Unterricht auf Englisch sagen (Can you tell me ... in English, I don't understand..., repeat, please)					
Umgang mit Strategien	Texte verstehen Kann die Strategien Bilder, bekannter Wortschatz und Parallelwörter, Namen und Zahlen, Raten und Wörterbuch selbständig anwenden.					
	Sprechen und Schreiben Kann die Strategie <i>Musterwörter und -sätze verwenden</i> selbständig umsetzen.					
Reflexion des Lernprozesses	Selbsteinschätzung Schätzt sich selber mit Hilfe von <i>My English Journal</i> oder Kriterien realistisch ein.					
	Arbeitshaltung Schätzt die eigene Arbeitshaltung, das Interesse und die Motivation realistisch ein.					
Lern- und Kommunikationsverhalten	Englisch sprechen Spricht in der Gruppe, beim Arbeiten und Spielen häufig englisch.					
	Zusammenarbeit Arbeitet konstruktiv mit anderen zusammen.					
	Nachfragen Fragt nach, wenn er/sie etwas nicht verstanden hat.					
	Mut Traut sich beim Sprechen und Schreiben viel zu und geht das Risiko ein, Fehler zu machen.					

Susanne Siegrist Roth 2015

Abbildung 15: Prozessbegleitende Beobachtungen während eines Semesters Englisch.
Das entsprechende Dokument für Französisch kann auf www.passepartout-sprachen.ch/services/dossiers/beurteilung heruntergeladen werden.

Summative Beurteilung (Fordern) – Übersicht über vorhandene Instrumente und Hilfestellungen

Die summative, ergebnisorientierte Beurteilung richtet das Augenmerk auf den Leistungsstand. Sie liefert Angaben darüber, welche Lernziele erreicht wurden und wo allfällige Lücken bestehen. Sie dokumentiert den Lernfortschritt und die sprachlichen Möglichkeiten einer Schülerin bzw. eines Schülers nach Abschluss einer Lernphase und orientiert sich an den Kompetenzbereichen.

Hilfestellungen zur regelmässigen Überprüfung der Lernziele in Clin d'œil und New World

Für die summative Beurteilung können Lernkontrollen aus den obligatorischen Lehr- und Lernmaterialien (Clin d'œil oder New World) und ergänzendes Testmaterial wie *lingualevel* (s. unten) verwendet werden.

Beide Lehrmittel machen Angaben zu **Qualitätsmerkmalen für eine gute Prüfung**, nach denen die Musterlernkontrollen gestaltet sind³:

- Sie richten sich nach den **Lernzielen im Lehrplan**.
- Sie beziehen sich **direkt auf Inhalte** der Lehrmittel.
- Sie sind **kompetenzorientiert**, d.h. sie überprüfen sprachliche Handlungskompetenzen und nicht isoliertes Grammatik- oder Wortschatzwissen.
- Sie schlagen klare **Bestehenskriterien** bzw. ein **Beurteilungsraster** vor.
- Sie beziehen **alle Kompetenzbereiche** des Passepartout-Lehrplans ein.

Beispiel für eine summative Evaluation in Clin d'œil

Das folgende Beispiel zeigt eine Lernkontrolle zur summativen Beurteilung in Französisch aus Clin d'œil 7, Parcours 1 (Abbildung 16). Zwei im Zusammenhang damit entstandene Texte von Lernenden finden sich im Anhang. Die gestellten Aufgaben richten sich nach den Lernzielen im Lehrplan und beziehen sich direkt auf Inhalte und Aktivitäten, die im Parcours geübt wurden. Die Lernenden haben im Parcours verschiedene futuristische Erfindungen kennen gelernt; sie haben selber eine Erfindung kreiert und diese beschrieben. Bekannt und geübt sind Satzstrukturen wie *Ce véhicule est une sorte de... Cette construction a la forme de... Il s'agit d'un... C'est pratique* u.s.w.

Die Schülerinnen und Schüler müssen nun schriftlich in einem kurzen Text eine vorgegebene Erfindung beschreiben. Während der Prüfung steht das Wörterbuch zur Verfügung. Damit wird nicht nur Entlastung gegeben, sondern auch ein Lernziel aus dem Kompetenzbereich III in der Anwendung mitgeprüft (ohne hier explizit genannt zu werden), nämlich die Benutzung des Wörterbuchs. Ebenso wird der Mut, sprachliche Risiken einzugehen, beurteilt. Lernende sollen dafür belohnt werden, wenn sie sich mit den geringen sprachlichen Mitteln, die sie auf dieser Lernstufe besitzen, trauen, möglichst viel auszudrücken (Abbildung 17).

³ Auf <http://www.clin-doeil.ch> steht eine Liste von Merkmalen zur Verfügung, nach welchen die Lernkontrollen in Clin d'œil konzipiert werden und die den Lehrpersonen bei der Gestaltung eigener Lernkontrollen helfen sollen. Die Liste findet sich auch im Anhang.

Aufgabe: Ça risque d'être cool!

Ich kann eine futuristische Erfindung beschreiben

Du beschreibst eine futuristische Erfindung.

- Regarde l'invention futuriste
Schau die futuristische Erfindung an.
- Regarde les critères.
Schau die Kriterien an.

Les critères

- Dein Text enthält viele Informationen und ist verständlich.
- Der Wortschatz, den du verwendest, ist passend und abwechslungsreich.
- Du verwendest den Klassenwortschatz korrekt.
- Du wagst es, eigene Formulierungen zu verwenden.

- Décris cette invention.
Beschreibe diese Erfindung.

Dictionnaire
Wörterbuch
Schau Wörter im Wörterbuch nach.

Abbildung 16: Evaluation Clin d'œil 7
Parcours 1 «Bienvenue dans le futur»

Die Leistungen der Lernenden werden anhand eines Kriterienrasters beurteilt. Für jedes Kriterium ist eine bestimmte Punktzahl möglich. In diesem Beispiel gibt es Punkte für die Anzahl beschriebener Informationen sowie für die Sprache und den Einsatz des Klassenwortschatzes, aber auch für den Mut, sprachlich etwas riskiert zu haben (Abbildung 17).

Beurteilung					
Punkte	4	3	2	1	0
Inhalt	Dein Text enthält sehr viele Informationen. Er ist verständlich. <input type="checkbox"/>	Dein Text enthält viele Informationen. Er ist meist verständlich. <input type="checkbox"/>	Dein Text enthält einige Informationen. Er ist einigermaßen verständlich. <input type="checkbox"/>	Dein Text enthält sehr wenige Informationen. Er ist schwer verständlich. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sprache					
Wortschatz	Der Wortschatz, den du verwendest, ist passend und sehr abwechslungsreich. <input type="checkbox"/>	Der Wortschatz, den du verwendest, ist meist passend und abwechslungsreich. <input type="checkbox"/>	Der Wortschatz, den du verwendest, ist teilweise passend und wenig abwechslungsreich. <input type="checkbox"/>	Der Wortschatz, den du verwendest, ist oft unpassend und wiederholt sich häufig. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Klassenwortschatz		Du verwendest den Klassenwortschatz korrekt. <input type="checkbox"/>	Du verwendest den Klassenwortschatz mehrheitlich korrekt. <input type="checkbox"/>	Du verwendest nur wenige Satzstrukturen und Ausdrücke des Klassenwortschatzes korrekt. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mut zum Risiko				Du wagst, eine eigene Formulierung zu verwenden. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bewertung	
Erreichte Punktzahl	Lernziel
12 – 11 Punkte	<input type="checkbox"/> sehr gut erreicht
10 – 9 Punkte	<input type="checkbox"/> gut erreicht
8 – 7 Punkte	<input type="checkbox"/> erreicht
6 und weniger Punkte	<input type="checkbox"/> noch nicht erreicht

Abbildung 17: Kriterienraster Lernkontrolle
Clin d'œil 7 Parcours 1
«Bienvenue dans le futur»

Wendet man den Kriterienraster auf die im Anhang gezeigten beiden Textbeispiele an, wird ersichtlich, dass die gesteckten Lernziele erreicht wurden. Normative Korrektheit wird bis zu einem gewissen Grad beim Kriterium Klassenvortschatz eingefordert (max. 3 von insgesamt 12 Punkten). Die frei produzierten Texte enthalten zwar immer noch viele Fehler. Dies entspricht aber dem Lernstand auf diesem Niveau. Stärker gewichtet werden die vorhandenen und verwendeten Ressourcen, die in Inhalt und Verständlichkeit, im Abwechslungsreichtum des Wortschatzes sowie im Mut zum Risiko zum Ausdruck kommen. Der Blick richtet sich somit stärker auf die ersten elementaren Schreibfertigkeiten in der Fremdsprache, die in diesem Stadium erwartet werden können.

Beispiel für eine summative Evaluation in New World

Das untenstehende Beispiel (Abbildungen 18 und 19) zeigt eine Lernkontrolle zur summativen Beurteilung in Englisch aus New World 3 Unit 5. Zwei im Zusammenhang damit entstandene Texte von Lernenden finden sich im Anhang. Die gestellten Aufgaben richten sich nach den Lernzielen im Lehrplan und im Lehrmittel. Sie beziehen sich direkt auf Inhalte und Aktivitäten, die in der Unit geübt wurden. Die Lernenden sind in dieser Unit einer Forscherin begegnet, die in einem Camp in der Antarktis lebt und arbeitet. Ihre Kommunikationsform ist das Bloggen. Die Lernenden haben selber einen Blog geschrieben und dabei die Lernstrategien Mind Map, einen Text strukturieren und überarbeiten geübt.

Nun sollen sie das Gelernte an einem fiktiven Blog zeigen. Zwei im Zusammenhang damit entstandene Schülertexte finden sich im Anhang. Die Lehrperson hat die Aufgabe an die aktuelle Situation der Lernenden adaptiert, die soeben ein Klassenlager erlebt haben.

Lernkontrollen New World 3 – Unit 5



An explorer's blog

Test your writing skills

When you played the *survival game*, you imagined that you were stranded on an uninhabited island. Now imagine that you have been saved and have returned to the civilised world. You would like to share your experiences with the rest of the world, so you have decided to write a blog about your adventures.
Als ihr das *survival game* gespielt habt, habt ihr euch vorgestellt, dass ihr auf einer unbewohnten Insel gestrandet seid. Stell dir jetzt vor, dass du gerettet wurdest und in die Zivilisation zurückgekehrt bist. Du möchtest deine Erfahrungen mit dem Rest der Welt teilen und hast beschlossen, einen Blog über deine Abenteuer zu schreiben.

Choose one of the events that you experienced during the *survival game* and prepare to write a blog entry about it. Before you start writing, follow the steps below.
Wähle ein Erlebnis aus dem *survival game* aus und bereite einen Blog-Eintrag darüber vor. Bevor du mit Schreiben beginnst, folge den unten stehenden Schritten.

1. Draw a mind map. Collect different ideas for what you could write about.
1. Zeichne ein Mindmap. Sammle Ideen, worüber du schreiben könntest.

Abbildung 18: Lernzielkontrolle aus New World 3 Unit 5, Teacher's Book

Beurteilung

Lernkontrollen New World 3 – Unit 5

Beurteilung

An explorer's blog		1	2	3
planning	Du erstellst ein detailliertes Mindmap: Du planst die Struktur sorgfältig und hältst sie mit ausreichenden Stichworten fest.			
structure	Einleitung und Schlussteil sind deutlich sichtbar und klar vom Rest des Textes abgegrenzt. Der Text ist in thematisch sinnvolle Abschnitte unterteilt.			
message	Der Inhalt entspricht dem Auftrag und beschreibt ein vergangenes Erlebnis aus der Ich-Perspektive. Dein Bericht ist sinnvoll und persönlich.			
accuracy	Die Sätze sind verständlich geschrieben und grösstenteils richtig strukturiert. Die meisten Wörter aus dem bekannten Wortschatz sind richtig geschrieben. Du vermeidest Wortwiederholungen.			

Total: / 12

Abbildung 19: New World 3 Unit 5,
Teacher's Book

Möglicher Kriterienraster für die Bewertung

Kriterien								
Punkte	4	3	2	1	0			
Inhalt (KB I)								
Informationen	Dein Blogbeitrag enthält sehr viele Details. Er ist verständlich.	Dein Blogbeitrag enthält viele Details. Er ist überwiegend verständlich.	Dein Blogbeitrag enthält einige Details. Er ist halbwegs verständlich.	Dein Blogbeitrag enthält wenige Details. Er ist kaum verständlich.	0			
Sprache (KB I)								
Wortschatz	Du verwendest einen passenden und sehr abwechslungsreichen Wortschatz.	Du verwendest mehrheitlich einen passenden und abwechslungsreichen Wortschatz.	Du verwendest teilweise einen passenden und abwechslungsreichen Wortschatz.	Du verwendest wenige Ausdrücke, die du oft wiederholst.	0			
Klassenwortschatz: simple past			Du verwendest korrekte Verbformen der Vergangenheit.	Du verwendest teilweise korrekte Verbformen der Vergangenheit.	0			
Klassenwortschatz Rechtschreibung			Du schreibst die Wörter aus dem Klassenwortschatz korrekt.	Du schreibst die Wörter aus dem Klassenwortschatz überwiegend korrekt.	0			
Mut zum Risiko				Du wagst es, eigene Formulierungen zu verwenden.	0			
Lernstrategien (KB III)								
Planung (Mindmap)			Deine Mindmap ist ausführlich.	Deine Mindmap ist wenig ausführlich.	0			
Planung der Gliederung				Du hast deinen Text mit Schlüsselwörtern geplant.	0			
Struktur			Dein Text ist in drei ersichtliche Teile gegliedert.	Dein Text ist teilweise strukturiert.	0			
Bewertung								
6	5.5	5	4.5	4	3.5	3	2.5	2
18	17-16	15-14	13-12	11-10	9-8	7-6	5-4	3

Abbildung 20: Kriterienraster zu New World 3 Unit 5, erstellt durch die Lehrperson

Die Bewertung (Abbildung 20) fokussiert auf die vorhandenen und verwendeten Ressourcen, die in Inhalt und Verständlichkeit, im Abwechslungsreichtum des Wortschatzes gezeigt werden (max. 8 von 18 Punkten). Der Blick richtet sich somit auf die ersten elementaren Schreibfertigkeiten in der Fremdsprache, die in auf diesem Niveau erwartet werden können. Die Lernziele aus dem Kompetenzbereich III werden ebenfalls eingefordert und bewertet (max. 5 von 18 Punkten). Korrektheit wird bei den Kriterien Spektrum der sprachlichen Mittel: Rechtschreibung und Grammatik (simple past) eingefordert (max. 4 von insgesamt 18 Punkten). Sprachliche Risiken einzugehen braucht Mut. Lernende sollen dafür belohnt werden, wenn sie mit den geringen sprachlichen Mitteln, die sie auf dieser Lernstufe besitzen, es wagen, möglichst viel auszudrücken (max. 1 von 18 Punkten).

Wie das obige Beispiel zeigt, schlägt New World ebenfalls kompetenz- und kriterienorientierte Lernkontrollen vor, die sämtliche Kompetenzbereiche einbeziehen (s. Beispiellernkontrolle im Anhang). Es gibt aber auch Unterschiede zwischen den beiden Lehrmitteln:

Clin d'œil	New World
<p>Teilfertigkeiten (Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben) werden innerhalb derselben Lernkontrolle teilweise kombiniert geprüft.</p> <p>Dies hat damit zu tun, dass ein besonderes Augenmerk auf Authentizität und Sinnhaftigkeit gelegt wird: Auch in der Beurteilungssituation sollen die Lernenden nicht das Gefühl haben, ein Stoff werde geprüft. Vielmehr sollen sie auch während der Prüfung erkennen, dass sie Sprache als Mittel zur Kommunikation in einer authentischen Situation verwenden.</p>	<p>Die Teilfertigkeiten (Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben) werden separat geprüft (jeweils immer nur eine Fertigkeit).</p> <p>Auf die Zuordnung der Aufgaben zu den Teilfertigkeiten und Niveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens wird ein besonderes Augenmerk gelegt.</p>
<p>Die Kompetenzbereiche II und III sind in die Beurteilung integriert.</p>	<p>Die Kompetenzbereiche II und III werden als zusätzliche Fragen separat beurteilt.</p>
<p>Die in den Lernkontrollen überprüften Lernziele sind für die Lernenden sichtbar und nach Kompetenzbereichen geordnet (farbige Kästen).</p>	<p>Die in den Lernkontrollen überprüften Lernziele sind nur für die Lehrpersonen einsehbar.</p>

Eine wichtige Gemeinsamkeit der Lernkontrollen beider Lehrmittel ist, dass sprachliche Mittel (Grammatik und Wortschatz) **nie ausserhalb des Verwendungszusammenhangs**, sondern immer eingebettet in Sprachhandlungen überprüft werden. **Isolierte Wörtli- und Grammatiktests sind in der summativen Beurteilung nicht sinnvoll.**

Summative Beurteilung mit dem ESP

Die Beurteilung von Projektprodukten oder von Dossiers z.B. **aus dem ESP** kann in die summativ Beurteilung einbezogen werden. An den Schnittstellen stellen die Lernenden auch ihr persönliches Sprachenportfolio (Lernbegleiter) vor. In der Sprachbiografie befinden sich die dokumentierten sprachlichen und kulturellen Erfahrungen und die Selbsteinschätzungen. Im Dossier sind Arbeiten gesammelt, die repräsentativ sind für das im Sprachenpass ausgewiesene Niveau.

lingualevel, internationale Sprachzertifikate und HarmoS

Formative, summative und bilanzierende Beurteilung mit lingualevel

lingualevel ist ein Beurteilungsinstrument für die formative und summative Beurteilung in den Fremdsprachen Französisch und Englisch. Summativ bedeutet in diesem Fall nicht die Zuordnung einer Note zur gezeigten Leistung, sondern die Zuordnung zu einer Niveaustufe des GER bzw. zum Lehrplan Passepartout. Der lingualevel-Ordner mit Lizenz für die Onlineplattform www.lingualevel.ch umfasst eine Fülle von Testaufgaben für alle Teilfertigkeiten des Kompetenzbereichs I (Sprechen, Schreiben, Hören, Lesen) in Englisch und Französisch.

Die Testaufgaben beziehen sich auf die Kompetenzbeschreibungen und Niveaus gemäss GER und Checklisten im ESP II. lingualevel ist unabhängig von den Lehrmitteln zu verwenden. Anhand der online verfügbaren Kompetenzbeschreibungen kann sich die Lehrperson die Aufgaben zusammenstellen, die sie für die Einschätzung von Lernleistungen auf einem bestimmten Niveau (z.B. A1.2) braucht. Die Testaufgaben mit Lösungen, Beurteilungsrastern und Audiodokumenten sind als PDF auf der Plattform zum Download verfügbar.

Darüber hinaus bietet der lingualevel-Ordner so genannte Referenzleistungen für das Sprechen und Schreiben auf DVD bzw. in schriftlicher Form. Dabei handelt es sich um Mustertests von Schülerinnen und Schülern (kurze Texte, Interviews, kurze Monologe), die detailliert analysiert und eingestuft wurden. Die Referenzleistungen (Beispiele von Schülertexten, monologischem und dialogischem Sprechen von den Niveaus A1 bis B1) eignen sich einerseits für Lehrpersonen, um die Einschätzung von Schreib- und Sprechkompetenzen zu üben. Andererseits können sie im Unterricht eingesetzt werden, um den Lernenden anschaulich zu zeigen, was von ihnen erwartet wird.

lingualevel deckt nur den Kompetenzbereich I des Passepartout-Lehrplans ab; für die Kompetenzbereiche II (Bewusstheit für Sprache und Kulturen) und III (Strategien) bieten die Lehrmittel Hilfen an (s.o.).

Eine Standortbestimmung mit lingualevel am Ende der 6. Klasse (HarmoS Schuljahr 8) kann auch Auskunft darüber geben, ob die Basisstandards von HarmoS erreicht wurden, denn die Niveaus stimmen exakt überein.

Internationale Sprachzertifikate

Internationale Sprachzertifikate bzw. Sprachdiplome sind eine weitere Möglichkeit zur Fremdevaluation von Fremdsprachenkompetenzen. Sie sind kostenpflichtig. Die französischen DELF-Diplome (Diplôme d'Etudes de Langue Française, DELF Junior A1, A2 oder B1) und die englischen Sprachdiplome (Cambridge Key A2 oder Preliminary B1) sind bereits für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I geeignet. Sie dienen dem (freiwilligen) Ablegen einer Sprachprüfung. Ein solches Zertifikat kann für die Lernenden motivierend wirken. Die Zertifikate sind besonders interessant für Schülerinnen und Schüler, deren Herkunftssprache die Fremdsprache ist.

Was ist der Bezug zu den HarmoS Grundkompetenzen (Basis-Standards)?

Die Niveaus gemäss GER werden auch für die HarmoS-Standards verwendet. Deren Funktion ist es, die Mindest Erwartung an die Sprachkompetenzen im Schweizer Schulsystem festzulegen. Allerdings macht HarmoS nur Aussagen für das Ende des achten und elften Schuljahrs, während Passepartout für die drei letzten Schuljahre jeweils Mindestanforderungen festlegt. Anders als der Passepartout-Lehrplan gibt HarmoS keine Auskunft über erweiterte Kompetenzerwartungen.

Eine Zeugnisnote setzen im Sinne von Passepartout

Grundsätzlich soll sich eine Zeugnisnote aus folgenden Elementen zusammensetzen:

- prozessbegleitende Beobachtungen (S. 23)
- formative Beurteilung von Produkten (z.B. Tâches und Project Tasks)
- summative Lernkontrollen (s. Musterlernkontrollen der Verlage)

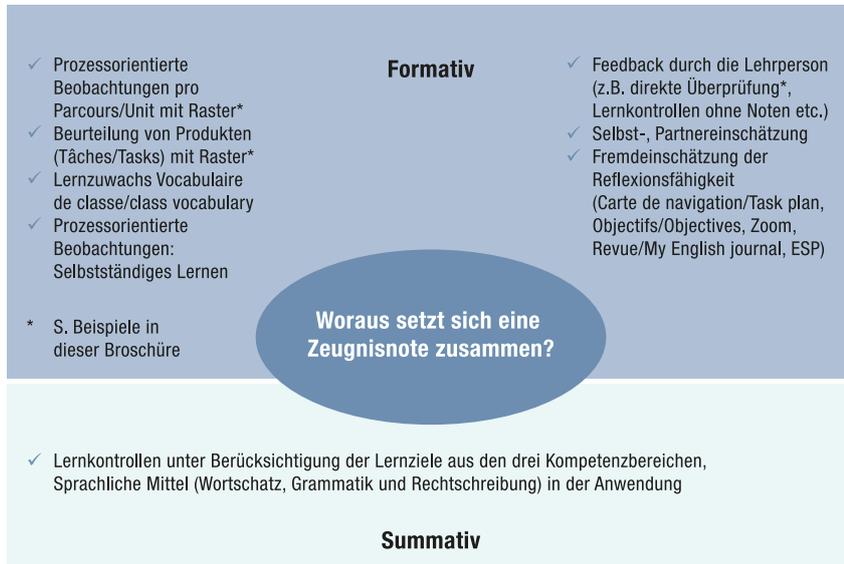


Abbildung 21: Übersicht über mögliche Beobachtungs- und Beurteilungsmomente als Grundlagen einer Zeugnisnote

Je nach den kantonalen Bestimmungen sollen auch die folgenden Aspekte in die Beurteilung einfließen:

- individuelle Fortschritte
- individuelle Voraussetzungen
- Lese- und Schreibschwäche
- körperliche Einschränkungen (Gehör, Augen, Motorik)
- kognitive Einschränkungen
- längere Absenzen (Krankheit, Schicksalsschläge)

Woraus setzt sich eine Zeugnisnote zusammen?

✓ Prozessorientierte Beobachtungen
<p>Es können nicht alle Lernfortschritte mit einer Lernkontrolle oder in einem Produkt überprüft werden. In diesem Bereich eignen sich gezielte Beobachtungen, die in die Beurteilung der Sachkompetenz einfließen (z.B. selbstständige Anwendung der Zielsprache im Unterricht, während der Gruppenarbeit oder bei Spielen). Die Schülerinnen und Schüler sind darüber informiert, was wann beobachtet wird. Ein Beispiel eines prozessorientierten Beobachtungsbogens finden Sie auf S. 23. Weitere Beobachtungsbogen finden sich auf www.passepartout-sprachen/services/dossiers/beurteilung und www.faechernet.erz.be.ch</p>
✓ Die Beurteilung von Produkten (Tâches/Tasks)
<p>Während des Lernprozesses erhalten die Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf das entstehende Produkt immer wieder Rückmeldungen (Feedback). Diese Beurteilungen können mündlich oder schriftlich erfolgen. Anstelle von Noten setzt die Lehrperson Kreuze in einem Raster mit. Die Beurteilung des Produkts bezieht sich auf festgelegte Kriterien, die sich nach den Lernzielen richten und die den Schülerinnen und Schülern vorgängig bekannt gemacht werden. In den Magazines zu Clin d'œil 7 gibt es zu jeder Tâche einen entsprechenden Kriterienraster. Weitere Beispiele sind auf www.faechernet.erz.be.ch zu finden.</p>
✓ Summative Evaluationen (Lernzielkontrollen)
<p>Ergebnisse von Lernzielkontrollen dienen der Beurteilung mit einer Note. Pro Parcours/Unit sollte nicht mehr als eine summative Evaluation durchgeführt werden. Die Verlage bieten zu jeder Unit/jedem Parcours eine summative Evaluation an, die auch als Vorlage für eigene Lernzielkontrollen der Lehrperson dienen sollen. Ein Kriterienraster für die Erstellung von qualitativ guten Lernzielkontrollen befindet sich im Anhang auf S. 60.</p>

Die Zeugnisnote ist ein Expertenurteil der Lehrperson

Eine Zeugnisnote ist ein Expertenurteil und entsteht nicht aus dem arithmetischen Mittel von Einzelleistungen. 3:3-Ermittlungen (3 Wochenlektionen bedingen 3 Lernzielkontrollen) sind nicht aussagekräftig genug.

Aus diesem Grund dürfen dokumentierte Beobachtungen in die Gesamtbeurteilung einfließen, die sich auf weitere Merkmale abstützen, wie z.B.

- die Qualität der Arbeiten im Unterricht oder der Hausaufgaben
- Leistungen, die regelmässig die Anforderungen übertreffen
- Leistungen, die trotz einer Lerneinschränkung gezeigt werden können, z.B. mündlich anstatt schriftlich, ein aussergewöhnlicher Kompetenzzuwachs etc.

Beurteilen am Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe I

Die Beurteilung von Schülerleistungen am Übergang von der Primarstufe auf die Sekundarstufe I ist besonders heikel. Was kann von den Schülerinnen und Schülern erwartet werden? Geht die Lehrperson nicht auf das ein, was da ist und sieht sie vor allem die Defizite, besteht die Gefahr, dass die Schülerinnen und Schüler rasch demotiviert sind und das Interesse verlieren. Dies wurde übrigens schon in mehreren Studien nachgewiesen (z.B. von Stotz 2009). Deshalb lohnt es sich für jede Sekundarlehrperson, die Lernende am Ende der Primarstufe übernimmt, nicht nur einen Blick auf den Lehrplan, sondern auch auf die Lehrmittel zu werfen.

Der Lehrplan macht klare Vorgaben, die von den Lehrmitteln konkret umgesetzt werden. Um den Lehrpersonen einen schnellen Überblick in beiden Sprachen zu erleichtern, finden Sie unten eine Übersicht über Aktivitäten aufgelistet, die von den Lehrmitteln im 5. und 6. Schuljahr im Bereich Sprachhandeln vorgesehen sind. Ferner wird ein Ausschnitt aus dem Référentiel zur Übersicht über die auf der Primarstufe behandelten Grammatikformen abgebildet und die Arbeit im Bereich Wortschatz beschrieben.

Dabei muss unbedingt bedacht werden, dass nicht alle Lernenden bereits in der Primarstufe alle Kompetenzen, die diesen Aktivitäten entsprechen, vollständig aufgebaut haben, oder dass sie alle aufgelisteten grammatikalischen Erscheinungsformen aktiv und fehlerfrei beherrschen. Über den angestrebten Beherrschungsgrad der Grammatik gibt das Référentiel Auskunft (siehe S. 37–39).

Diese Übersichten können, ergänzend zum Lehrplan, beispielsweise bei einer Klassenübergabe von der Primarschule an die Sekundarstufe I verwendet werden. Sie dienen der abnehmenden Lehrperson, Unterrichtsschwerpunkte der Primarschule detailliert zu verstehen.

Weitere Details können den Übersichten der Verlage zu den jeweiligen Schuljahren entnommen werden. Sie befinden sich als Beilage in den Lehrmitteln und stehen auf den folgenden Websites zum Download bereit:
www.klett.ch, www.clin-doeil.ch

Sprachhandeln (Kompetenzbereich I) Französisch

Die folgenden sprachlichen Aktivitäten werden vom Lehrmittel Mille feuilles 5 und 6 für die Umsetzung des Lehrplans Passepartout vorgeschlagen:

Aktivitäten im Bereich Sprachhandeln Französisch

Mit Geschichten umgehen

Kürzere Geschichten hören, lesen und erschliessen

- kurze Texte mit Hilfe von informativen Bildern und bekannten Strategien verstehen (z.B. einen Witz, einen Streich, einfache Gedichte, ein einfaches Theaterstück)
- eine kurze, als Hörspiel gestaltete Geschichte verstehen

Eine Geschichte oder ein Erlebnis aufschreiben und präsentieren

- mit Hilfe von Modellsätzen eine Geschichte oder ein Erlebnis beschreiben und vorlesen (z.B. persönliche Angaben, ein Hobby, eine Streichgeschichte, eine Veranstaltung oder Sehenswürdigkeit)

Einfache Comics (bandes dessinées) verstehen und selber solche gestalten

- Geschehnisse in einer Geschichte zeichnen oder illustrieren und Gesprochenes in Sprechblasen schreiben

Fortsetzung auf Seite 34

Mit Sprache spielerisch umgehen, etwas darstellen und inszenieren

Texte kreativ verändern

- mit Hilfe von Modellsätzen eigene Gedichte verfassen, den Inhalt einer Geschichte mit eigenen Ideen anreichern und den Text ausdrucksvoll vorlesen

Verse, Gedichte und Lieder nachsprechen, auswendig aufsagen oder mitsingen

- zu jedem Parcours verschiedene Lieder mitsingen oder auswendig singen, einen französischen Text nach mehrmaligem Hören grösstenteils richtig aussprechen

Kürzere Geschichten oder Theaterstücke inszenieren oder vortragen

- alleine oder mit anderen zusammen Witze erzählen oder spielen
- einfache Gedichte auf unterschiedliche Arten vortragen
- einen selbstgeschriebenen Text vorlesen (z.B. ein Erlebnis, einen Streich)
- in einem Sprechchor einen Part übernehmen und die Texte im Rhythmus mitsprechen

Nach Anleitungen handeln

Spiele spielen, Spielanleitungen verstehen und danach handeln

- kurze Texte verstehen, die Mitschülerinnen und Mitschüler vorlesen (z.B. Informationen zu Erfindungen)

Mündliche und schriftliche Anleitungen und Anweisungen verstehen und danach handeln

- die meisten Anweisungen, die im Unterricht gegeben werden, verstehen und danach handeln
- Arbeitsanweisungen in den Activités, wenn nötig unter Anwendung von Hilfen (Revue, Wörterbücher), verstehen und danach handeln
- schriftliche und mündliche Anweisungen zu einem Experiment verstehen und danach handeln

Neuen Inhalten und neuem Weltwissen begegnen

Kurze Texte mit informativen Bildern verstehen

- kurze Texte mit informativen Bildern verstehen (z.B. zu einer Veranstaltung oder Sehenswürdigkeiten, Experimenten, Erfindungen)
- Fragen lesen und Antworten darauf finden (z.B. Erfindungen oder Wissenswertes aus aller Welt)

In Filmen einzelne Informationen verstehen

- in Filmen einzelne Informationen verstehen (z.B. über Veranstaltungen oder Sehenswürdigkeiten)
- den Ablauf eines Experiments in einem Film verstehen

Etwas beschreiben und präsentieren

Ein Arbeitsergebnis schriftlich darstellen

- Inhalte auf Plakaten darstellen
- kurze Beiträge für das «Journal des questions» schreiben

Personen, Tiere oder Dinge mündlich und schriftlich vorstellen

- mit einfachen Satzbausteinen ein Foto beschreiben (z.B. C'est/je vois/regarde/j'aime/...me plaît)
- mit Hilfe von Satzbausteinen über eine Veranstaltung berichten (z.B. C'est/se trouve/il y a, ça dure)
- einzelne Informationen über eine Erfindung aufschreiben
- Präsentationen mündlich ankünden und beenden
- eine Streichgeschichten aufschreiben und vorlesen

Sich zu einem Thema äussern

- die eigene Meinung ausdrücken
- Vermutungen ausdrücken

Französisch in der Gruppe anwenden

Während Partner- und Gruppenarbeiten miteinander auch Französisch sprechen

- Anweisungen während Partner- und Gruppenarbeiten geben
- Arbeitsanweisungen klären
- die eigene Meinung äussern
- Ergebnisse vergleichen

Sprachhandeln (Kompetenzbereich I) Englisch

Die folgenden sprachlichen Aktivitäten werden vom New World 5 und 6 für die Umsetzung des Lehrplans Passepartout vorgeschlagen:

Aktivitäten im Bereich Sprachhandeln Englisch

Neue Inhalte und neues Weltwissen erwerben
Kurze Texte mit informativen Bildern verstehen
<ul style="list-style-type: none">• einfache Hör- und (Sach-) Lesetexte mit Hilfe von Strategien entschlüsseln• Informationen (z.B. zu Personen, Familie, Hobbies, Sprachen, Kunstwerken, Essgewohnheiten, sportliche Aktivitäten, Mode, Ferienaktivitäten, Wegbeschreibungen, zur Produktion von Schokolade) verstehen
Einem mündlichen Bericht konzentriert zuhören und ihn verstehen
<ul style="list-style-type: none">• Präsentationen von Mitschülerinnen und Mitschülern zu bekannten Themen (Sport, Bilder, Esswaren, Kleidung) verstehen• einfache Fragen (z.B. in Quizform) beantworten
In Filmen einzelne Informationen verstehen
<ul style="list-style-type: none">• die wichtigsten Informationen aus einem Film verstehen (z.B. zu Alpinpionieren, einer Kakaoplantage, der Schokoladenherstellung) und Fragen dazu beantworten
Nach Anleitungen handeln
Spielanleitungen verstehen und danach handeln
<ul style="list-style-type: none">• in einem selbst hergestellten Quiz Fragen beantworten und dabei Englisch sprechen• in einem Spiel Kleiderbeschreibungen vorlesen und mit diesen Informationen passende Bilder finden
Mündliche und schriftliche Arbeitsanleitungen und Anweisungen verstehen und danach handeln
<ul style="list-style-type: none">• die meisten Anweisungen, die im Unterricht gegeben werden verstehen und danach handeln• Arbeitsanweisungen im Pupil's Book oder Activity Book (ab 7. Kl. nur noch Coursebook), wenn nötig unter Anwendung von Hilfen (Helpful Vocabulary, Dictionary), verstehen
Geschichten erfahren und erschliessen
Eine Geschichte schrittweise erschliessen
<ul style="list-style-type: none">• eine Geschichte mit Hilfe von Bildern und bekannten Strategien verstehen
Mit Sprache spielerisch umgehen, etwas darstellen und inszenieren
Selbst kurze Texte erfinden und gestalten
<ul style="list-style-type: none">• Informationen (z.B. zu Personen, Familie, Hobbies, Sprachen, sportliche Aktivitäten, eigene Bilder, Essgewohnheiten, Mode, Personen und ihre Kleidung, Ferienaktivitäten, Wegbeschreibungen, die Produktion von Schokolade) geben• Quizfragen (z.B. zu Kakaoplantage, Schokoladenherstellung, Geschichte der Schokolade) entwerfen
Einige Chants und Lieder zu bearbeiteten Themen aufsagen oder mitsingen
<ul style="list-style-type: none">• Chants als Merkhilfen nutzen (z. B. zu Ortsbezeichnungen, zum Alphabet, zur Repetition von Wortschatz)

Etwas beschreiben und präsentieren

Kurze Rollenspiele und Theaterstücke vorbereiten und inszenieren

- einen Ausschnitt einer Geschichte als Rollenspiel vorbereiten

Ergebnisse einer Arbeit mündlich oder schriftlich vorstellen

- ein selbst gestaltetes Plakat (z.B. zu einer Sportart oder einem Sportler) präsentieren
- eine Ferienaktivität beschreiben (z.B. Postkarte, Flyer)
- ein kurzes Kochrezept aufschreiben
- (Quiz-) Fragen zu den wichtigsten Informationen aus einem Film (z.B. zu Alpenpionieren, einer Kakaopflanzung, der Schokoladenherstellung) stellen

Englisch in der Gruppe anwenden

Während Partner- oder Gruppenarbeit miteinander englisch sprechen

- Spielanleitungen verstehen und danach handeln
- jemanden auf Englisch begrüßen und verabschieden
- in Spielsituationen englisch sprechen
- mit Unterstützung ein Arbeitsergebnis präsentieren oder einen Gegenstand beschreiben und dazu einfache Fragen stellen
- mit Unterstützung während Partner- und Gruppenarbeiten Englisch sprechen

Sprachmittel Französisch

Die Übersicht aus dem Référentiel beschreibt Ressourcen und Sprachwissen, die in der Primarschule aufgebaut werden. Sie stehen immer im Dienste der sprachlichen Handlungskompetenz und sollen für die summative Beurteilung nicht isoliert abgefragt werden. Das Référentiel gibt Hinweise zum angestrebten Beherrschungsgrad der grammatikalischen Mittel (rote Kästchen).

Französisch Primarschule

5.-6. Klasse (resp. 7.-8. Schuljahr gemäss HarmoS)	Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen A 2.1	Schreiben A 1.2
---	--	-----------------

Englisch Primarschule

5.-6. Klasse (resp. 7.-8. Schuljahr gemäss HarmoS)	Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen A 1.2	Schreiben A 1.1*
---	--	------------------

Code 1-2-3: Stufe der Vertiefung

3
2
1

Die Lernenden begegnen einer Struktur vorwiegend **rezeptiv**, d.h. in thematisch eingebetteten Hör- und Leseverstehensaktivitäten und in Handlungsanweisungen.

3
2
1

Die Lernenden verwenden die Struktur **mit Unterstützung** (Sprachsupport in Form von Satzanfängen, Satzstrukturen, Phrasen/Chunks, kurzen Modellsätzen, Wortschatz etc.) **situativ angemessen**.
Bei der Verwendung passieren je nach Unterstützungsgrad noch häufig Fehler.
Durch induktives Vorgehen **entdecken** die Lernenden selber einzelne Strukturen. Teilweise sind die Einsichten sprachenübergreifend.

3
2
1

Die Lernenden sind in der Lage, in konkreten Aufgabenstellungen und gegebenenfalls mit **Vorentlastung** die Struktur **aktiv und teilweise korrekt** zu gebrauchen und sie mit anderen Strukturen zu verknüpfen.
Bei der spontanen Verwendung passieren noch häufig Fehler.

Sprachhandlungen (Beispiele aus dem Lehrplan)	Grammatikalische Erscheinungsform mit Stufe der Vertiefung	Beispiele Französisch	Beispiele Englisch
<p>A1.2</p> <ul style="list-style-type: none"> Zuhören, wenn eine Geschichte erzählt wird, und versuchen, etwas zu verstehen. Einfache persönliche Informationen bei einem Treffen mit Schülerinnen und Schülern einer Partnerklasse oder auf einem Tonträger verstehen. In kurzen Texten, in denen es um Erlebnisse oder interessante Ereignisse geht, das Wichtigste verstehen, wenn Bilder und Titel dabei helfen. Eine einfache Bildergeschichte oder einen Comic lesen und verstehen, wenn die Texte sehr kurz und leicht verständlich sind. Ganz einfache Arbeitsaufträge in der Fremdsprache lesen und verstehen, wenn schwierige Stellen auch in die Schulsprache übersetzt sind. Zu einem neuen Thema einfache Fragen stellen und auf einzelne W-Fragen antworten: Wo? Wer? Wie? Wann? Der Klasse die wichtigsten Punkte zu einem erarbeiteten Thema mit Unterstützung von Bildern und Stichwörtern berichten. Die Bilder zu einer Bildergeschichte auf ganz einfache Art beschreiben. In einfachen Worten über eigene Vorlieben in Zusammenhang mit einem bearbeiteten Thema sprechen. Einfache Texte über sich selbst schreiben und mit Illustrationen, Zeichnungen und Bildern darstellen, z.B. in einem Steckbrief. Mit dem Austauschpartner/der Austauschpartnerin per SMS, E-Mail oder Brief einfache Informationen austauschen. 	<p>3 2 1</p> <p>Einfache Aussagesätze mit gebräuchlichen Verben</p> <p>3 2 1</p> <p>Einfache Frageformen mit Kopula (sein)</p> <p>3 2 1</p> <p>Einfache Frageformen, auch mit Intonation gebildet</p> <p>3 2 1</p> <p>Formelhafte Fragen mit Fragewörtern</p> <p>3 2 1</p> <p>Regelmässige Nomen im Singular und Plural mit bestimmtem und unbestimmtem Artikel (maskulin und feminin)</p> <p>3 2 1</p> <p>Regelmässige Nomen im Singular und Plural mit bestimmtem und unbestimmtem Artikel</p> <p>3 2 1</p> <p>Zeitangaben (Tageszeit, Wochentag), Temporaladverbien</p> <p>3 2 1</p> <p>Personalpronomen in Subjektstellung</p> <p>3 2 1</p> <p>Possessivadjektiv (auch Possessivpronomen genannt)</p> <p>3 2 1</p> <p>Gebräuchlichste Demonstrativpronomen</p> <p>3 2 1</p> <p>Negation als formelhafter Zusatz in Phrasen</p> <p>3 2 1</p> <p>Elementare Konjunktionen und Adverbien</p> <p>3 2 1</p> <p>Einige gebräuchliche Präpositionen des Orts und der Zeit</p>	<p>J'aime les spectacles. Il y a un trou. Elle est amusante.</p> <p>C'est juste? Ça va?</p> <p>Qu'est-ce que c'est en français? Qu'est-ce que tu fais?</p> <p>un ordinateur - des ordinateurs; une élève / un élève - des élèves; le chat - les chats</p> <p>mon livre, ma sœur, ton casque, ta bicyclette</p> <p>cet animal, ce casque, cette machine; ça</p> <p>Il n'est pas là. Ne mange pas trop. Non, pas maintenant.</p> <p>et, mais, puis</p> <p>dans, sur, devant, à</p>	<p>I have two brothers. There's a pen on the floor. I like cartoons.</p> <p>Are you ready? Is there a cloud...?</p> <p>What colour ...? Where is ...?</p> <p>a computer - computers, the pupil - the pupils</p> <p>on Monday, Tuesday, in the morning, at half past seven, now</p> <p>I / you / we / they have time. She / he / it is nice.</p> <p>my bike, your book; our teacher, your desks</p> <p>this animal, that door; these pictures, those pupils</p> <p>I don't know. It isn't white.</p> <p>and, but, so</p> <p>in, on, near, at</p>

	Sprachhandlungen (Beispiele aus dem Lehrplan)	Grammatikalische Erscheinungsform mit Stufe der Vertiefung	Beispiele Französisch
A2.1	<ul style="list-style-type: none"> Mündliche Arbeitsanleitungen, Aufgabenstellungen und einfache technische Erklärungen genau verstehen und danach selbstständig handeln. Einfache Interviews und Befragungen verstehen, in denen Menschen über sich sprechen. In kurzen Geschichten, in denen es um Erlebnisse oder interessante Ereignisse geht, das Wichtigste verstehen. Einfache schriftliche Erklärungen und Anleitungen, zum Beispiel zu einem einfachen Experiment, verstehen. Sich in Alltagssituationen verständigen und in einem Gespräch eine aktive Rolle übernehmen. Von sich selbst sprechen: sich vorstellen, den eigenen Tagesablauf schildern, seine Tätigkeiten beschreiben. Eine Geschichte nacherzählen und dabei einzelne Elemente verändern: Namen, Orte, Tätigkeiten. Mit dem Austauschpartner / der Austauschpartnerin ein kurzes, vorbereitetes Telefongespräch führen, um z.B. ein Treffen zu vereinbaren. Eigene Erfahrungen und erlebte Ereignisse in einfachen Sätzen beschreiben. Fragen, die im Arbeitsprozess entstehen, festhalten und bearbeiten. Sich und sein eigenes Umfeld (Familie, Wohnort...) einer französisch- oder englischsprachigen Person schriftlich vorstellen. 	<p>3 2 1</p>	<p>Elle est toujours gentille ; souvent, parfois</p> <p>Je ne suis pas prêt. Ce n'est pas étonnant.</p> <p>Montre le cahier. Retourne le verre. Trouvez deux mots.</p> <p>Ça va? Qu'est-ce que tu manges? Combien ça coûte?</p> <p>J'arrive à la piscine et voilà mes copines ... Mario vit dans un village.</p> <p>J'ai rêvé. Elle a vu un serpent.</p> <p>je m'appelle ... ; tu as ... ; elle aime ... ; il a ... ; nous entendons ...</p> <p>cet animal, ce casque, cette machine ; ça</p> <p>le chat – les chats ; la vache – les vaches</p> <p>L'église du village, les gamins du quartier, la moitié du programme</p> <p>mon livre, ma sœur, ton casque, ta bicyclette ; notre village, nos chaises, votre fête, vos feuilles</p> <p>Tu veux de la confiture?</p>

A2.1	Sprachhandlungen (Beispiele aus dem Lehrplan)	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 30%;"> <p>3 2 1</p> </div> <div style="width: 65%;"> <p>Adjektiv in der Grundform</p> </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 10px;"> <div style="width: 30%;"> <p>3 2 1</p> </div> <div style="width: 65%;"> <p>Elementare beiordnende Konjunktionen und Adverbien</p> </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 10px;"> <div style="width: 30%;"> <p>3 2 1</p> </div> <div style="width: 65%;"> <p>Aussprache von sprachtypischen Lauten</p> </div> </div>	Grammatikalische Erscheinungsform mit Stufe der Vertiefung	Beispiele Französisch génial; le chien méchant; des mots difficiles, une petite fille et, mais, ou; aussi Nasalierte Laute (on, en), Diphthonge (oi), stimmhafte Konsonanten (z, j); Vokale (é, u), etc.
------	--	--	--	---

In Verbindung mit den oben aufgelisteten Aktivitäten wird im 5. und 6. Schuljahr in beiden Sprachen ein Klassenwortschatz aufgebaut. Darüber gibt die jeweilige Revue oder die Liste Class Vocabulary im Activity Book Auskunft.

Für schwache Schülerinnen und Schüler (spezielle Förderstufen je nach kantonalen Regelungen) wird der Klassenwortschatz reduziert. Sie bearbeiten einzelne Texte und den dazugehörigen Wortschatz.

Zu den elementaren Wortschatzressourcen in Mille feuilles und New World in der Primarstufe gehören auch

- Zahlen bis 20 und Zehnerzahlen bis 100
- Jahreszahlen
- einige Farben
- Wochentage und Monate
- Uhrzeit

Für die Arbeit mit dem Wortschatz sind u.a. folgende Lernaktivitäten vorgesehen:

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen den Klassenwortschatz jeweils mündlich und üben das korrekte Abschreiben
- lernen die richtige Aussprache von sprachtypischen Lauten über das mehrmalige Hören von Beispielen
- lernen den Klassenwortschatz portionenweise jeweils über den Parcours u.a. als Hausaufgabe
- verwenden Fichierspiele und Strategien, mit denen sie selbständig den Wortschatz üben können
- lernen, mit den Fichierkarten nach dem Karteisystem zu üben

Der Wortschatz wird formativ (förderorientiert, ohne Noten) evaluiert bzw. summativ nur in der Anwendung bewertet.

Anhang mit unterrichtspraktischen Materialien

Sämtliche mit * bezeichneten Unterlagen können auf der Website von Passepartout www.passepartout-sprachen.ch heruntergeladen werden.

Anforderungsprofile im Kompetenzbereich I

Französisch	A1.1	A1.2	A2.1	A2.2	B1.1	B1.2	B2.1
Hörverstehen Leseverstehen	3. – 4. Klasse						
	5. – 6. Klasse						
	7. Klasse						
	8. Klasse						
	9. Klasse						
Sprechen	3. – 4. Klasse						
	5. – 6. Klasse						
	7. Klasse						
	8. Klasse						
	9. Klasse						
Schreiben	3. – 4. Klasse						
	5. – 6. Klasse						
	7. Klasse						
	8. Klasse						
	9. Klasse						

Englisch	A1.1	A1.2	A2.1	A2.2	B1.1	B1.2	B2.1
Hörverstehen Leseverstehen	5. – 6. Klasse						
	7. Klasse						
	8. Klasse						
	9. Klasse						
Sprechen	5. – 6. Klasse						
	7. Klasse						
	8. Klasse						
	9. Klasse						
Schreiben	5. – 6. Klasse						
	7. Klasse						
	8. Klasse						
	9. Klasse						

Übersicht über die Lernziele in den Kompetenzbereichen II und III (Bewusstheit für Sprachen und Kulturen und Lernstrategische Kompetenzen)

3.-4. Klasse (HarmoS Schuljahr 5–6)	5.-6. Klasse (HarmoS Schuljahr 7–8)	7.-9. Klasse (HarmoS-Schuljahr 9–11)
<p>Kompetenzbereich II Bewusstheit für Sprachen und Kulturen</p> <p>Savoir/Wissen Grundsätzliche Kenntnisse zu sprachlich-kulturellen Eigenheiten und zur Vielfalt von Sprachen und Kulturen erwerben.</p> <p>Savoir être/Haltungen Bereitschaft zeigen, seine verschiedenen sprachlichen Ressourcen aktiv einzusetzen. Neugier und Interesse für die franko- und anglophonen Sprachkulturen entwickeln. Im Kontakt mit Franko- und Anglophonen kommunikatives Selbstvertrauen entwickeln.</p> <p>Savoir faire/Können Sprachliche und kulturelle Eigenheiten erkennen und vergleichen und in Beziehung zueinander setzen.</p>	<p>Kompetenzbereich II Bewusstheit für Sprachen und Kulturen</p> <p>Savoir/Wissen Kenntnisse zu sprachlich-kulturellen Eigenheiten und zur Vielfalt von Sprachen und Kulturen vertiefen.</p> <p>Savoir être/Haltungen Bereitschaft zeigen, sich in einer mehrsprachigen Gesellschaft aktiv an der Sprachenvielfalt zu beteiligen. Neugier und Interesse für die franko- und anglophonen Sprachkulturen bewahren und ausbauen. Kommunikatives Selbstvertrauen entwickeln.</p> <p>Savoir faire/Können Sprachliche und kulturelle Eigenheiten erkennen, vergleichen und in Beziehung zueinander setzen. Über sprachliche und kulturelle Phänomene sprechen und Beispiele dazu nennen können.</p>	<p>Kompetenzbereich II Bewusstheit für Sprachen und Kulturen</p> <p>Savoir/Wissen Kenntnisse zu sprachlich-kulturellen Eigenheiten und zur Vielfalt von Sprachen und Kulturen vertiefen.</p> <p>Savoir être/Haltungen Bereitschaft zeigen, sich in einer mehrsprachigen Gesellschaft aktiv an der Sprachenvielfalt zu beteiligen. Neugier und Interesse für die franko- und anglophonen Sprachkulturen bewahren und ausbauen. Kommunikatives Selbstvertrauen entwickeln.</p> <p>Savoir faire/Können Sprachliche und kulturelle Eigenheiten erkennen, vergleichen und in Beziehung zueinander setzen. Über sprachliche und kulturelle Phänomene sprechen und Beispiele dazu nennen können.</p>
<p>Kompetenzbereich III Lernstrategische Kompetenzen</p> <p>Sprachlernen rezeptiv</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Lese- und Hörstrategien erweitern und anwenden: Vorwissen aktivieren, Bekanntelemente wahrnehmen (insb. Parallelwörter), raten und verknüpfen, Unbekanntes nachschlagen, beim Hören auf aussersprachliche Aspekte wie Geräusche und Sprecherverhalten achten • Verschiedene Möglichkeiten des Wortschatzlernens aufbauen (Lernkartei, Online-Wörterbuch, Lernspiele, Memorieren) und Instrumente als Hilfsmittel nutzen (Wörterbuch, Kartei, Computer). 	<p>Kompetenzbereich III Lernstrategische Kompetenzen</p> <p>Sprachlernen rezeptiv</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Lese- und Hörstrategien erweitern und anwenden: Vorwissen aktivieren, Bekanntes wahrnehmen (insb. Parallelwörter, Internationalismen), raten und verknüpfen, Aspekte nutzen, Unbekanntes nachschlagen, beim Hören auf aussersprachliche Aspekte wie Geräusche, Gestik, Mimik und Sprecherverhalten achten. • Verschiedene Möglichkeiten des Wortschatzlernens aufbauen (Lernkartei, Online-Wörterbuch, Lernspiele, Memorieren) und Instrumente als Hilfsmittel nutzen (Wörterbuch, Kartei, Computer). 	<p>Kompetenzbereich III Lernstrategische Kompetenzen</p> <p>Sprachlernen rezeptiv</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Lese- und Hörstrategien erweitern und anwenden: Vorwissen aktivieren, Bekanntes wahrnehmen (insb. Parallelwörter, Internationalismen), raten und verknüpfen, Aspekte nutzen, Unbekanntes nachschlagen, beim Hören auf aussersprachliche Aspekte wie Geräusche, Gestik, Mimik und Sprecherverhalten achten. • Verschiedene Möglichkeiten des Wortschatzlernens aufbauen (Lernkartei, Online-Wörterbuch, Lernspiele, Memorieren) und Instrumente als Hilfsmittel nutzen (Wörterbuch, Kartei, Computer).

<p>3.–4. Klasse (HarmoS Schuljahr 5–6)</p>	<p>Sprachlernen produktiv</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Schreib- und Sprechstrategien erweitern und anwenden: Gesprächspartner beobachten, Sprechen mit außersprachlichen Mitteln stützen (Mimik, Gestik), nachfragen, um Wiederholung bitten; beim Schreiben Textmuster und Wörterbücher nutzen. • Lernen durch Lehren: anderen etwas beibringen und dadurch selbst weiterlernen. 	<p>Sprachemotion Positive Einstellungen zum Sprachenlernen aufbauen und fürs Lernen nutzen.</p> <p>Sprachlernreflexion Mit Hilfe des <i>Sprachportfolio</i>s (ESP II) die eigenen Lernfortschritte reflektieren, sich selbst Ziele setzen und den Lernweg dokumentieren.</p>
<p>5.–6. Klasse (HarmoS Schuljahr 7–8)</p>	<p>Sprachlernen produktiv</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Schreib- und Sprechstrategien erweitern und anwenden: Gesprächspartner beobachten, Sprechen mit außersprachlichen Mitteln stützen (Mimik, Gestik), nachfragen, um Wiederholung bitten, beim Schreiben Textmuster und Wörterbücher nutzen. • Lernen durch Lehren: anderen etwas beibringen und dadurch selbst weiterlernen. • Die eigenen Lernformen bestimmen. 	<p>Sprachemotion Positive Einstellungen zum Sprachenlernen aufbauen und fürs Lernen nutzen.</p> <p>Sprachlernreflexion Mit Hilfe des Sprachportfolios (ESP II) die eigenen Lernfortschritte reflektieren, sich selbst Ziele setzen und den Lernweg dokumentieren. In einem Projekt ein Lernjournal führen.</p>
<p>7.–9. Klasse (HarmoS-Schuljahr 9–11)</p>	<p>Sprachlernen produktiv</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Schreib- und Sprechstrategien erweitern und anwenden: Gesprächspartner beobachten, Sprechen mit außersprachlichen Mitteln stützen (Mimik, Gestik), nachfragen, um Wiederholung bitten; beim Schreiben Textmuster und Wörterbücher nutzen. • Lernen durch Lehren: anderen etwas beibringen und dadurch selbst weiterlernen. • Die eigenen Lernformen bestimmen. 	<p>Sprachemotion Positive Einstellungen zum Sprachenlernen aufbauen und fürs Lernen nutzen.</p> <p>Sprachlernreflexion Mit Hilfe des Sprachportfolios (ESP II) die eigenen Lernfortschritte reflektieren, sich selbst Ziele setzen und den Lernweg dokumentieren. In einem Projekt ein Lernjournal führen.</p>

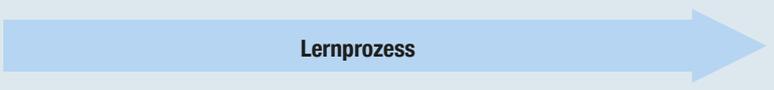
Quelle: Lehrplan Passepartout

Planungsübersicht*: Eine Auswahl zu formativen und summativen Beurteilungsmomenten am Beispiel von Clin d'œil 7 Parcours 2

Wissens- und Kompetenzaufbau		Formative Evaluation		Summative Evaluationen	
Lehrmittel	Selbst-, Partner-, Fremdeinschätzungen	Reflexion	Europäisches Sprachenportfolio II	Zur Verfügung gestellt durch den Verlag oder durch Lehrpersonen erstellt.	
<p>Ganzheitlicher Aufbau der Sprachhandlungskompetenz in den vier kommunikativen Fertigkeiten, der Bewusstheit für Sprache und Kulturen und den lernstrategischen Kompetenzen (KB I-III)</p> <p>Lernprozess →</p>	<p>Die eigenen Leistungen einschätzen (Selbstevaluation) Leistungen anderer wertschätzend beurteilen (Partner-Fremdevaluation), Fremdeinschätzungen der Lehrperson z.B. mit Beobachtungsbogen</p>	<p>Über Ziele sprechen/Ziele aufschreiben, durch Fragen geleitete Reflexion, Rückschau auf das Gelernte halten, über Möglichkeiten der Anwendung reflektieren, Reflexion mit dem Zoom/der Revue</p>	<p>Reflexion und Dokumentation mit Formularen Selbsteinschätzung mit Deskriptoren «Lernspuren» im Dossier (z.B. Produkte aus den Tasks) Selbst-, Partner-, Fremd-Evaluationen</p>	<p>Lernstands-erhebung nach Durchlaufen des Förderkreises</p>	
	<p>Einstieg mit Aperçu de la tâche Objectifs 1-8 Carte de navigation</p>		<p>Worum geht es in der Tâche? Was können wir am Schluss des Parcours zeigen? Was interessiert mich? Was kann ich schon? Welche sprachlichen «Werkzeuge» benötigen wir dazu?</p>		
	<p>Activité A Visite au musée Objectifs 1,2,3</p>	<p>Selbst- u. Partner-Evaluation: Wie viel haben wir in der Gruppe französisch gesprochen? Wie könnte ich mich noch verbessern?</p>		<p>Sprachbiografie Formular 7, Hörstrategien (Audioguide)</p>	
	<p>Activité B C'est un mirage? Objectifs 1,2,3</p>			X	
	<p>Activité C Étonnants, les tableaux? Objectifs 1,2,3</p>				
<p>Activité D Bleu ciel Objectifs 1,2,3</p>			<p>Reflexion der Sprechstrategien, die in den Activités A-D angewendet wurden: Wie ich am erfolgreichsten an einem Gespräch teilnehme.</p>	X	
<p>Activité E Voyez-vous le guitariste? Objectif 7</p>	<p>Selbst-, Partner-, Fremd-Evaluation: Frageformen mdl., schriftl.</p>		<p>Mit Formular 11.2: Eigene Lernziele bzgl. der Frageformen setzen</p>		

Lernprozess							
Activité F A vous d'imaginer Objectifs 3,5,6			Revue S. 12/13 Was habe ich zu den Frage- formen gelernt? Wie habe ich mich verbessert? Was möchte ich noch lernen?				
	Activité G Plonk et Replonk Objectif 2	Selbst-, Partner-Evaluation: Wie konsequent haben wir/ habe ich beim Spielen und Arbeiten französisch gesprochen? (z.B. mit Eintrag in der Revue auf S. 28)					
Objectif 2		Selbst-, Partner-, Fremd- Evaluation: Klassenwortschatz mdl., schriftl.					
		Fremdeinschätzung durch Lehrperson: Vorlesen mit dem Raster* d'évaluation von magazine 7.2, S. 48					
Tâche		Selbsteinschätzung / Partner- und/oder Fremdevaluation mit dem Raster von magazine 7.2, S. 48	Revue S. 10-12	Im ESP-Dossier ablegen: Audioguide, Selbst-, Partner- und Fremd-Evaluationen			Summ. Eval. von www.clin-doeil.ch
Présentation			Mit Hilfe der Lernziele und des Klassenwortschatzes, das eigene Lernen Revue pas- sieren lassen und den eigenen Lernstand einschätzen.	Reflexion: Was ist mir gelungen? Was möchte ich beibehalten, was möchte ich ändern?			Oder durch LP adaptierte summative Evaluation analog Muster Verlag.
			Mit Form. 11.2 im ESP II das eigene Lernen planen.	Sprachbiogr. Form 10 Sprechstrategien		X	
Zoom / Revue			Reflexion des Lernziels: «Ich kenne eine Künstlerin und ein Künstlerkollektiv aus der Suisse romande und weiss etwas über ihr künstlerisches Schaffen».				
			Reflexion des Lernziels: «Ich kann in einen Vortrag Fragen einbauen, um die Aufmerk- samkeit der Zuhörerinnen und Zuhörer zu gewinnen.»			X	
			Selbsteinschätzung Revue S. 27: Ich kann meine Einstellungen zum Lernen mit Hilfe der Revue reflektieren.			X	Feedback der Lehrperson zu den Einträgen im Zoom und in der Revue

Planungsübersicht*: Eine Auswahl zu formativen und summativen Beurteilungsmomente am Beispiel von New World 3 Unit 2

Wissens- und Kompetenzaufbau		Formative Evaluation		Summative Evaluationen
Lehrmittel	Selbst-, Partner-, Fremdeinschätzungen	Reflexion	Europäisches Sprachenportfolio II	
Ganzheitlicher Aufbau der Sprachhandlungskompetenz in den vier kommunikativen Fertigkeiten, der Bewusstheit für Sprache und Kulturen und den lernstrategischen Kompetenzen (KB I-III)	Die eigenen Leistungen einschätzen (Selbstevaluation) Leistungen anderer wertschätzend beurteilen (Partner-Fremdevaluation), Fremdeinschätzungen der Lehrperson z.B. mit Beobachtungsbogen	Über Ziele sprechen/Ziele aufschreiben, durch Fragen geleitete Reflexion, Rückschau auf das Gelernte halten, über Möglichkeiten der Anwendung reflektieren, Reflexion mit «My English journal»	Reflexion und Dokumentation mit Formularen Selbsteinschätzung mit Deskriptoren «Lernspuren» im Dossier (z.B. Produkte aus den Tasks) Selbst-, Partner-, Fremd-Evaluationen	Zur Verfügung gestellt durch den Verlag oder durch Lehrpersonen erstellt. Lernstands-erhebung nach Durchlaufen des Förderkreises
Lernprozess 				
Objectives 1-4 mit «My English journal» vorstellen		Wie lautet der Task? Was können wir am Schluss der Unit zeigen? Was interessiert mich? Was kann ich schon? Welche sprachlichen «Werkzeuge» benötigen wir dazu?		
Task plan p. 20/21 vorstellen				
Einstieg ins Thema «Communication without words» CB p. 21				
1 Body language and sounds CB p. 22	Partnerfeedback zur Aussprache von 1b und 1c			
Wie klingt dieses Wort? (KB II) CB p. 23			Eigenes Blatt gestalten zu Lautmalereien in verschiedenen Sprachen und in Comics / Bandes dessinées). Was ist mir aufgefallen? Was hat mich überrascht? Im Arbeitsdossier ablegen.	X
			* Fremdevaluation zu «Gestaltetem Lesen» im Dossier ablegen.	X
2 Chimpanzees – masters of communication CB p. 24	Fremdevaluation mit Raster* zu «Gestaltetem Lesen»		* Text- und Beurteilungsraster Schreiben Im Dossier ablegen.	X
3 My favourite animal CB p.26/27	* Partnerfeedback oder Fremdeinschätzung durch die Lehrperson mit Beurteilungsraster Schreiben zu «My favourite animal»			

Lernprozess		Formative Evaluation Sprechen mit Lingualevel Aufgabe MI_07 «Hunde und Katzen»						
		Vocabulary «How animals communicate» MR p. 22	Selbstevaluation: Mit Hilfe von «Quizlet» den eigenen Lernstand einschätzen.					
4 Communicating with apes CB p. 26					Sprachbiografie Formular 7: Wie gut gelingt mir die Strategie Reading a scientific text? Welche weiteren Strategien haben mir beim Textverständnis auch noch geholfen?	X	Idee: summative Evaluation KB III zur Lesestrategie Reading a scientific text anhand eines vom Schwierigkeitsgrad und der Aufgabenform her ähnlichen Textes evaluieren.	
5 Communicating with Panbanisha CB 29							Summative Evaluation Hören mit der Lernkontrolle des Verlags «What chimpanzees can do»	
6 Questions on the film clip CB p. 30								
7 Voiced sounds (KB II) CB p. 31		Feedback zur Aussprache des stimmlosen und stimmhaften «s»		Reflexion: Welche Laute werden im Französisch stimmhaft, bzw. stimmlos ausgesprochen? Gibt es Verbindungen, Ähnlichkeiten, Unterschiede?		X		
8 Talking about the film CB p. 32							Summ. Evaluation des Verlags «In the park»	
10 (G) A mad day at the zoo CB p. 34								
10 (E) Fragile as a song CB p.34								

(Fortsetzung auf Seite 48)

Wissens- und Kompetenzaufbau		Formative Evaluation		Summative Evaluationen
Lehrmittel	Selbst-, Partner-, Fremdeinschätzungen	Reflexion	Europäisches Sprachenportfolio II	Zur Verfügung gestellt durch den Verlag oder durch Lehrpersonen erstellt.
Ganzheitlicher Aufbau der Sprachhandlungskompetenz in den vier kommunikativen Fertigkeiten, der Bewusstheit für Sprache und Kulturen und den lernstrategischen Kompetenzen (KB I-III)	Die eigenen Leistungen einschätzen (Selbstevaluation) Leistungen anderer wertschätzend beurteilen (Partner-Fremdevaluation), Fremdeinschätzungen der Lehrperson z.B. mit Beobachtungsbogen	Über Ziele sprechen/Ziele aufschreiben, durch Fragen geleitete Reflexion, Rückschau auf das Gelernte halten, über Möglichkeiten der Anwendung reflektieren, Reflexion mit «My English Journal»	Reflexion und Dokumentation mit Formularen Selbsteinschätzung mit Deskriptoren «Lernspuren» im Dossier (z.B. Produkte aus den Tasks)	Lernstands-erhebung nach Durchlaufen des Förderkreises
Lernprozess 				
11 One word, different meanings (KB II) CB p. 35			Wie viele mehrdeutige Wörter habe ich gefunden? In welcher Sprache habe ich die meisten gefunden? Welche Ähnlichkeiten zwischen den Sprachen habe ich entdeckt?	
Vocabulary «When animals and humans talk» My Resources p. 22	Mit Hilfe von «Quizlet» den eigenen Lernstand einschätzen.			
12 Showing feelings p. 36				
*13 A diary entry CB p. 37				
Vocabulary «Communicating feelings» My Resources p. 22	Mit Hilfe von «Quizlet» den eigenen Lernstand einschätzen.			
14 What is sign language? CB p. 38				
*15 Finger spelling CB p. 39				

<p>Lernprozess</p>		*16 At the zoo CB p. 40	Formative Evaluation mit LL-Aufgabe_ Zoo-Besuch MP_03_engl_A_		Beobachtungen und Erkenntnisse zu sign language und finger spelling auf dem Formular 2 Erfahrungen mit anderen Sprachen und Kulturen festhalten.	
		17 Signs for feelings CB p. 41				
Vocabulary «Sign language» My Resources p. 22	Mit Hilfe von «Quizlet» den eigenen Lernstand einschätzen.					
Project task: 18 «Your film commentary»	Selbst- und Fremdeinschätzung mit dem Raster des Verlags zu film scenes und writing a commentary	Reflexion der Task mit «My English journal» My Resources p. 26	Sprachbiographie Formular 10 Wie ich am erfolgreichsten schreibe	Im ESP-Dossier ablegen: CDROM der Filmszenen und die entsprechenden Kommentare dazu Selbst- und Fremdeinschätzung mit dem Raster des Verlags zu film scenes und writing a commentary		
				Task reflektieren mit dem Formular 2 aus dem Arbeitsdossier.	X	
My Resources p.26/27 My English journal		Mit Hilfe des «English journal» und des Klassenwortschatzes, das eigene Lernen Revue passieren lassen und den eigenen Lernstand einschätzen.		Mit Formular 11.1 im ESP II das Lernen planen. Was ist mir gelungen? Was möchte ich beibehalten, was ändern?	X	
Bedeutung der Farben	KB I: Sprachhandlungskompetenz	KB II: Begegnung mit Sprache und Kulturen	KB III: Lernstrategische Kompetenzen			

Weitere Planungsübersichten finden Sie auf der Website von Passepartout: www.passepartout-sprachen.ch/services/dossiers/beitruegung

Ideen für die formative Evaluation: direkte Überprüfung

Die Minuten-Reflexion
<p>Während der letzten Minuten des Unterrichts beantworten die Schülerinnen und Schüler eine oder zwei präzise Fragen, in ein paar wenigen Sätzen.</p> <p>Beispiel: Was war das Wichtigste und Bedeutungsvollste, das du jetzt gelernt hast? Welches war die interessanteste Idee? Welche Fragen hast du noch zu diesem Thema?</p> <p>Auswertung: Notieren Sie sich die nützlichsten Hinweise. Bereiten Sie die nötigen Klärungen für den nachfolgenden Unterricht vor.</p>
Gelenktes paraphrasieren
<p>Die Schülerinnen und Schüler in eigenen Worten ausdrücken zu lassen, was sie wie verstanden haben. Diese Form prüft das Verstehen und fördert den Transfer des Gelernten.</p> <p>Beispiel: Erkläre deinem Freund, Nachbarn ... <i>wie die Verneinung in der französischen Sprache gebildet wird.</i></p> <p>Auswertung: Ordnen Sie die Antworten nach Gesichtspunkten, die Ihnen wichtig sind. Oft erkennt man erst durch die Auswertung die wichtigsten Ordnungskriterien. Notieren Sie sich, was die Schülerinnen und Schüler im Unterricht nun noch nötig haben.</p>
Der unklarste Punkt
<p>Noch so perfekte Vorbereitungen laufen Gefahr, dass sie aus dem Vorwissen, aus dem Verständnisstand der Lehrperson heraus formuliert werden. Was ihr sonnenklar erscheint, wird meistens auch als einfach weitergegeben. Sie erwartet von den Schülerinnen und Schülern, dass diese dieselben Schwerpunkte setzen. Die explizite Frage nach dem unklarsten Teil des Unterrichts führt zurück in die Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler und zeigt oft das Wissensgefälle zwischen Lehrperson und Lernenden eindrücklich auf. Die Schülerinnen und Schüler fordert diese Aufgabe zur Metakognition auf.</p> <p>Beispiel: Was war der unklarste Teil dieser Unterrichtseinheit?</p> <p>Auswertung: Kurze Auswertung der Hinweise. Ordnen Sie die Hinweise, die auf notwendige Nacherklärungen verweisen und auf solche, die Sie ein nächstes Mal berücksichtigen wollen.</p>
Das Ein-Wort-Journal
<p>Die Schülerinnen und Schüler lernen einen zentralen Begriff zu benennen und zu begründen, warum sie ihn als zentral erachten.</p> <p>Beispiel: Schreibe EIN WORT, das deiner Meinung nach die Aufgabe, das Thema am besten zusammenfasst. Begründe deine Wahl mit nicht mehr als 100 Wörtern.</p> <p>Auswertung: Vergleichen Sie die Schlüsselwörter und interpretieren Sie die Abweichungen. Fragen Sie in der Klasse nach und hören Sie gut auf die Begründungen. Klären Sie!</p>

Susanne Siegrist Roth 2015, in Anlehnung an Franz Baeriswyl, Université de Fribourg

Weitere Ideen für die formative Beurteilung finden Sie auf der Website von Passepartout: www.passepartout-sprachen.ch

Beispiele summativer Lernkontrollen aus Clin d'œil

Aufgabe: Ça risque d'être cool!

Ich kann eine futuristische Erfindung beschreiben

Du beschreibst eine futuristische Erfindung.

- **Regarde l'invention futuriste**
Schau die futuristische Erfindung an.
- **Regarde les critères.**
Schau die Kriterien an.

Les critères

- Dein Text enthält viele Informationen und ist verständlich.
- Der Wortschatz, den du verwendest, ist passend und abwechslungsreich.
- Du verwendest den Klassenwortschatz korrekt.
- Du wagst es, eigene Formulierungen zu verwenden.

• **Décris cette invention.**
Beschreibe diese Erfindung.

Dictionnaire
Wörterbuch
Schau Wörter im Wörterbuch nach.

Quelle: Clin d'œil 7 Parcours 1,
Erprobungsfassung

Beurteilungsraster

Beurteilung

Punkte	4	3	2	1	0
Inhalt	Dein Text enthält sehr viele Informationen. Er ist verständlich. <input type="checkbox"/>	Dein Text enthält viele Informationen. Er ist meist verständlich. <input type="checkbox"/>	Dein Text enthält einige Informationen. Er ist einigermaßen verständlich. <input type="checkbox"/>	Dein Text enthält sehr wenige Informationen. Er ist schwer verständlich. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sprache Wortschatz	Der Wortschatz, den du verwendest, ist passend und sehr abwechslungsreich. <input type="checkbox"/>	Der Wortschatz, den du verwendest, ist meist passend und abwechslungsreich. <input type="checkbox"/>	Der Wortschatz, den du verwendest, ist teilweise passend und wenig abwechslungsreich. <input type="checkbox"/>	Der Wortschatz, den du verwendest, ist oft unpassend und wiederholt sich häufig. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Klassenwortschatz		Du verwendest den Klassenwortschatz korrekt. <input type="checkbox"/>	Du verwendest den Klassenwortschatz mehrheitlich korrekt. <input type="checkbox"/>	Du verwendest nur wenige Satzstrukturen und Ausdrücke des Klassenwortschatzes korrekt. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mut zum Risiko				Du wagst, eine eigene Formulierung zu verwenden. <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bewertung

Erreichte Punktzahl	Lernziel
12 – 11 Punkte	<input type="checkbox"/> sehr gut erreicht
10 – 9 Punkte	<input type="checkbox"/> gut erreicht
8 – 7 Punkte	<input type="checkbox"/> erreicht
6 und weniger Punkte	<input type="checkbox"/> noch nicht erreicht

Quelle: Clin d'œil 7 Parcours 1,
Erprobungsfassung

Cet objet est un auto et un hotel. Cet objet est super parce que est très bon fair très rapide. Il s'agit d' - une hotel-un hotel- faire hotel Cette objet date du 2036 Avec cet invention on peut faire auto et nager,...



Cette objet est la dernier crie. - (est)- et très très très super, rapide, très haut, très large... Avec -(cette)- cet voiture jouer l'ordinateur et très por (boco) viel mehr. ~~(Cet objet a-u- une helic)~~ La colorie a la voiture et un- tres colorie rouche, bleau... Cette objet et ma (lovli (cet objet est) - C'est la ~~va~~ KWIA C'est pratique pour le enfants 2 - 92 ans Cette objet est ma favorite-~~vo~~ auto Cette objet est très super La voiture est très rapide (400 kmh)

Textbeispiel 1: Clin d'œil 7, Parcours 1, Erprobungsklasse, 7. Schuljahr

C'est top!

C'est objet s'apelle „la maison ruler“ La maison ruler et 4 étages. Par en 4. étages (est comme) en pool. C'est objet invente pour la premier fois par Lisa Leir. C'est invention date du 2036. C'est la dernier cri!! La maison ruler rechargeable avec le soleil. C'est objet et super pratique et cool. La maison ruler dirigée par en robot. C'est invention et fabrique en metall. C'est construction et très pratique pour la traverser. C'est objet est équipée par 2 chambres, 1 chambre de manges, 1 toilettes, 1 chambre de joues et 1 pool. C'est objet et (fabri) très pratique J'aime bien le „maison ruler“! 😊 Ca n'existe pas! Pourquoi pas?



Textbeispiel 2: Clin d'œil 7, Parcours 1, Erprobungsklasse, 7. Schuljahr

Beispiele summativer Lernkontrollen aus New World 3, Unit 5

New World 3 - unit 5: writing	name:
Date:	points: / 18 mark:

Explorers past and present

 **Test your writing skills**

When you played the survival game, you imagined that you were stranded on an uninhabited island. Now imagine that you have been saved and have returned to the civilised world. You would like to share your experiences with the rest of the world, so you have decided to write a blog about your adventures.

Choose one of the events that you experienced during your camp in Boudry and prepare to write a blog entry about it. Before you start writing, follow the steps below.

1. Draw a mind map. Collect different ideas for what you could write about.
2. Choose which ideas you want to include in your blog entry. Circle them on the mind map.
3. Plan the structure of your text. For each part, decide what you will write. Use keywords.

introduction	
middle parts	
conclusion	

4. Now write your blog entry. Write at least 100 words and make your text as personal and interesting as you can. Don't forget to check your text for spelling, word order (SVOPT) and word repetitions before handing it in.

New World 3 Unit 5, Erprobungsklasse,
7. Schuljahr

Beurteilung

An explorer's blog		1	2	3
planning	Du erstellst ein detailliertes Mindmap: Du planst die Struktur sorgfältig und hältst sie mit ausreichenden Stichworten fest.			
structure	Einleitung und Schlussteil sind deutlich sichtbar und klar vom Rest des Textes abgegrenzt. Der Text ist in thematisch sinnvolle Abschnitte unterteilt.			
message	Der Inhalt entspricht dem Auftrag und beschreibt ein vergangenes Erlebnis aus der Ich-Perspektive. Dein Bericht ist sinnvoll und persönlich.			
accuracy	Die Sätze sind verständlich geschrieben und grösstenteils richtig strukturiert. Die meisten Wörter aus dem bekannten Wortschatz sind richtig geschrieben. Du vermeidest Wortwiederholungen.			

Quelle: New World 3 Unit 5, Teacher's Book

Möglicher Kriterienraster für die Bewertung

Kriterien 					
Punkte	4	3	2	1	0
Inhalt (KB I)					
Informationen	Dein Blogeintrag enthält sehr viele Details. Er ist verständlich.	Dein Blogeintrag enthält viele Details. Er ist überwiegend verständlich.	Dein Blogeintrag enthält einige Details. Er ist halbwegs verständlich.	Dein Blogeintrag enthält wenige Details. Er ist kaum verständlich.	0
Sprache (KB I)					
Wortschatz	Du verwendest einen passenden und sehr abwechslungsreichen Wortschatz.	Du verwendest mehrheitlich einen passenden und abwechslungsreichen Wortschatz.	Du verwendest teilweise einen passenden und abwechslungsreichen Wortschatz.	Du verwendest wenige Ausdrücke, die du oft wiederholst.	0
Klassenwortschatz: simple past			Du verwendest korrekte Verbformen der Vergangenheit.	Du verwendest teilweise korrekte Verbformen der Vergangenheit.	0
Klassenwortschatz Rechtschreibung			Du schreibst die Wörter aus dem Klassenwortschatz korrekt.	Du schreibst die Wörter aus dem Klassenwortschatz überwiegend korrekt.	0
Mut zum Risiko				Du wagst es, eigene Formulierungen zu verwenden.	0
Lernstrategien (KB III)					
Planung (Mindmap)			Deine Mindmap ist ausführlich.	Deine Mindmap ist wenig ausführlich.	0
Planung der Gliederung				Du hast deinen Text mit Schlüsselwörtern geplant.	0
Struktur			Dein Text ist in drei ersichtliche Teile gegliedert.	Dein Text ist teilweise strukturiert.	0

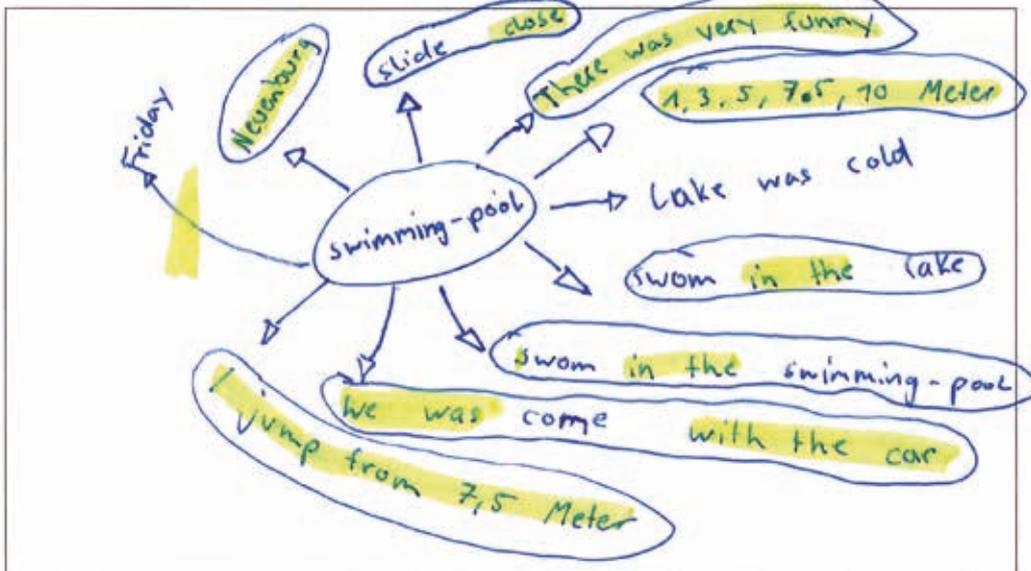
Bewertung

6	5.5	5	4.5	4	3.5	3	2.5	2
18	17-16	15-14	13-12	11-10	9-8	7-6	5-4	3

Quelle: Erprobungsklasse 7. Schuljahr

Textbeispiel 1: New World 3 Unit 5, Erprobungsklasse, 7. Schuljahr

1. Draw a mind map. Collect different ideas for what you could write about.



2. Choose which ideas you want to include in your blog entry. Circle them on the mind map.

3. Plan the structure of your text. For each part, decide what you will write. Use keywords.

introduction	Neuenburg boudry swimming - pool
middle parts	1, 3, 5, 7.5, 10 meter high
	four boys jumped from 10 meter
conclusion	Very funny camp

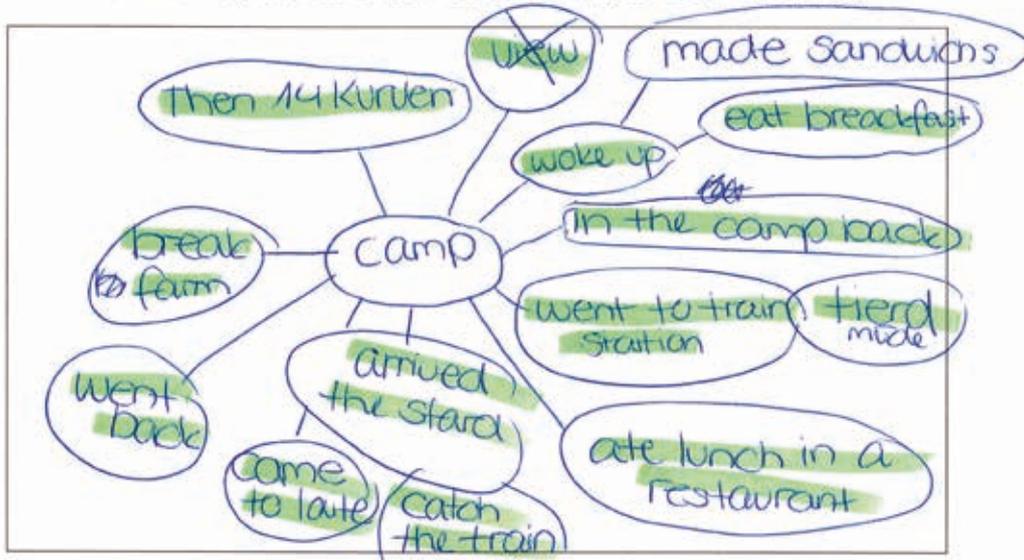
4. Now write your blog entry. Write at least 100 words and make your text as personal and interesting as you can. Don't forget to check your text for spelling, word order (SVOPT) and word repetitions before handing it in.

The last day of the camp

- 1 In the last day we were swom in Neuenburg. There was very funny. We was come with the car. It was pity that the slide was closed.*
- 2 In Neuenburg there are a 1, 2, 3, 5, 7.5 and 10 meter. The 10 and 7.5 meter was open at 2:00 o'clock because for the 10 and 7.5 there was a attendant. The attendant looked that not happen. I jumped from the 7.5, 5, 3, 1 meter. Four courage boys jumped from the 10meter. I was on the top from the 10 meter it was very high. I don't jumped from the 10 meter. We was also swom in the lake and in the swimming-pool.*
- 3 After the swimming-pool we was all tired. We are all happy to go home. There was a very funny camp in Boudry. We had learned new things parexample jass.*

Textbeispiel 2: New World 3 Unit 5, Erprobungsklasse, 7. Schuljahr

1. Draw a mind map. Collect different ideas for what you could write about.



2. Choose which ideas you want to include in your blog entry. Circle them on the mind map.

3. Plan the structure of your text. For each part, decide what you will write. Use keywords.

introduction	was in camp, on thursday hike, hiked the creux du uah.
middle parts	ate breakfast, went to train station, arrived start, went, break farm, 14 kurven, wrote, ate lunch in a restaurant, went back, came to late for train, but we catche the train!, in the camp back, tired
conclusion	was a funny day, any you?

4. Now write your blog entry. Write at least 100 words and make your text as personal and interesting as you can. Don't forget to check your text for spelling, word order (SVOPT) and word repetitions before handing it in.

The hike

I was in a camp. I made a hike on tuesday. We hiked the creux du van.

First, I woke up. Then, I ate breakfast with my class. Laiter, I went to the trainstation. I arrived the start. I hiked with my class.

I saw the big hill! I made a break on a farm. I saw so sweet goats. After this, it came the „14 bend's.“ Then, I was at the top of the mountain. But, I saw not a good view! After the disappointment, I had hunger. I ate the lunch in a restaurant. It was so warm! After ate, I went back. But, I was to lait to catch the train! But I and my class catch the train. I was so happy. After the stress, I went back to the camp. I was so tired.

I had a lot of fun! And you?

Kriterien für das Erstellen eigener summariver Evaluationsaufgaben

1. Authentizität

Die Aufgaben sind der sprachlichen Authentizität verpflichtet. Die Texte, die die Lernenden verarbeiten und die Stimuli, die sie zu sprachlichen Äusserungen veranlassen, sind authentisch, also nicht selber konstruiert.

2. Kompetenzorientierung

Die Aufgaben sind so gestaltet, dass sie nicht Sprachmittel wie Strukturen, Wörter oder grammatikalische Erscheinungsformen testen, sondern sprachliche Kompetenzen erfassen, die den Einsatz adäquater Sprachmittel bedingen. Die sprachlichen Mittel stehen im Dienste der sprachlichen Handlungsfähigkeit.

3. Handlungsorientierung

Die Aufgaben ermöglichen den Lernenden, in Sprachhandlungssituationen zu agieren.

4. Aufgabenorientierung

Die Aufgaben orientieren sich an der *tâche*, hier und da auch an der Aufgabenstellung einer *activité*. Sie sind dem Prinzip der Aufgabenorientierung verpflichtet.

5. Wiedererkennungswert

Die Inhalte der Aufgaben beziehen sich auf diejenigen des *parcours*. Die Lernenden erkennen die Inhalte wieder, mit welchen sie sich beschäftigt haben.

6. Sinnhaftigkeit

Die Aufgaben sind so gestaltet, dass deren Bearbeitung für die Lernenden ein Mehrwert darstellt. Sie beschränken sich nicht ausschliesslich auf die sprachliche Komponente, sondern können von den Lernenden als sinnvoll und lösenswert wahrgenommen werden.

7. Häufigkeit

Summative Evaluationen finden in der Regel nach der Bearbeitung eines *parcours* statt.

8. Kompetenzbereiche

In der Evaluation werden alle drei Kompetenzbereiche des Lehrplans „Passepartout“ berücksichtigt: „Sprachhandeln“, „Bewusstheit für Sprache und Kulturen“ und „Lernstrategische Kompetenzen“.

Literatur und Links

Lehrmittel

Fischer, M., Frank Schmid, S., Reber, B., Villiger-Baumann, C. (2015):
New World 3 – English as a second foreign language.
Baar: Klett und Balmer.

Ganguillet, S., Grossenbacher, B., Lovey, G., Sauer, E., Thommen, A., Vicelli, F. (2015):
Clin d'œil.
Bern, Aarau: schulverlag plus.

Lehrplan Passepartout

Passepartout (2015). Lehrplan Französisch und Englisch.
www.passepartout-sprachen.ch/services/downloads

Links

Autobiography of Intercultural Encounters (Euorparat 2010):
www.coe.int/t/dg4/linguistic/autobiogrweb_EN.asp? (Englisch)
www.coe.int/t/dg4/linguistic/autobiogrweb_FR.asp? (Französisch)

Lingualevel. Instrumente zur Evaluation von Fremdsprachenkompetenzen 5. bis 9. Schuljahr.
Bern: Schulverlag blmv.
www.lingualevel.ch/platform/apps/lingualevel/index.asp?ConID=1422

Prozess- und Produktorientierte Beobachtungsraster
www.faechnet.erz.be.ch/

Übersichten über die einzelnen Schuljahre
www.klett.ch
www.clin-doeil.ch

Hattie, John (2013)
Lernen sichtbar machen
www.lernensichtbarmachen.net/

Beurteilung

Fischer, D., Strittmatter, A., Vögeli-Mantovani, U. (Eds.) (2009):
Noten, was denn sonst?
Verlag LCH.

Hattie, John A.C. (2013, 3. erw. Auflage 2015)
Lernen sichtbar machen. Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von «Visible learning»,
besorgt von Wolfgang Beywl und Klaus Zierer.
Hohengerten: Schneider Verlag

Nüesch, H., Bodenmann M., Birri, Th. (2009):
Fördern und Fordern: Schülerinnen und Schülerbeurteilung in der Volksschule.
St. Gallen: Volksschulamt.

Stern, T. (2010):
Förderliche Leistungsbewertung.
Wien: Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen,
im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur.

Mehrsprachigkeitsdidaktik

Arbeitsgruppe Rahmenbedingungen Passepartout (2008):
Didaktische Grundsätze des Fremdsprachenunterrichts in der Volksschule,
www.passepartout-sprachen.ch/services/downloads

Grossenbacher, B., Sauer, E., Wolff, D. (2012):
Neue fremdsprachendidaktische Konzepte.
Ihre Umsetzung in den Lehr- und Lernmaterialien – Mille feuilles.
Bern, Aarau: schulverlag plus.

Hutterli, S., Stotz, D., Zappatore, D. (2008):
Do you parlez andere langue?
Zürich: Verlag Pestalozzianum.

Sauer, E., Saudan, V. (2008):
Aspekte einer Didaktik der Mehrsprachigkeit. Vorschläge zur Begrifflichkeit,
www.passepartout-sprachen.ch/services/downloads

Stotz, D. (2009):
Die Ausgestaltung einer Reform – Innensichten auf die Einführung von Englisch in
Deutschschweizer Primar- und Sekundarschulen.
Babylonia 2/09, 25-31.

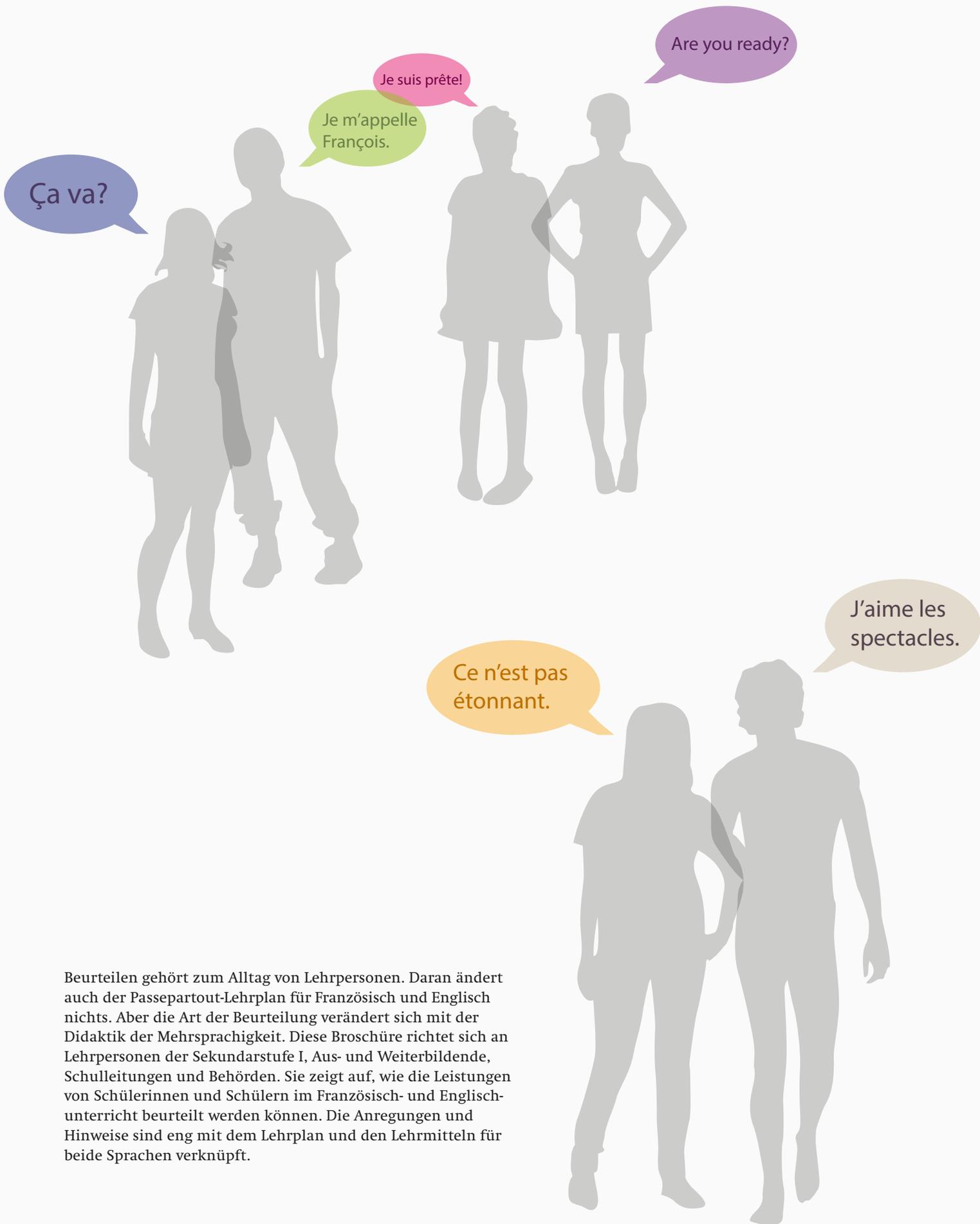
Beurteilung im mehrsprachigen Curriculum

Byram, Michael (2009):
Evaluation and/or Assessment of Intercultural Competence.
In A. Hu, M. Byram (Hrsg.): Interkulturelle Kompetenz und fremdsprachliches Lernen:
Modelle, Empirie, Evaluation.
Tübingen: G. Narr Verlag, 215–234.

Beacco, J.C., Byram, M., Cavalli, M., Coste, D., Egli Cuenat, M., Goullier, F. 6 Panthier, J. (2015):
Guide pour l'élaboration des curriculums pour une éducation plurilingue et interculturelle.
Strasbourg: Conseil de l'Europe.

Lenz, P., Berthele, R. (2010):
Assessment in Plurilingual and Intercultural Education.
Strasbourg: Council of Europe.

Notizen



Beurteilen gehört zum Alltag von Lehrpersonen. Daran ändert auch der Passepartout-Lehrplan für Französisch und Englisch nichts. Aber die Art der Beurteilung verändert sich mit der Didaktik der Mehrsprachigkeit. Diese Broschüre richtet sich an Lehrpersonen der Sekundarstufe I, Aus- und Weiterbildende, Schulleitungen und Behörden. Sie zeigt auf, wie die Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Französisch- und Englischunterricht beurteilt werden können. Die Anregungen und Hinweise sind eng mit dem Lehrplan und den Lehrmitteln für beide Sprachen verknüpft.